

BUND

FAKTEN, ANALYSEN,
AKTIONEN UND TIPPS
FÜR UMWELTBEWUSSTE

02
19

MAGAZIN

NATÜRLICH

EUROPA

Gehen Sie wählen!

ZUR ZEIT

- Was ist gemeinnützig?
- Zorro auf der Spur

AKTIONEN

- Insektenschutz:
Lass brummen!
- Regeln für Konzerne



BUNDstiftung

WILDNIS SCHAFFEN, NATUR BEWAHREN



**Jetzt kostenfrei und
unverbindlich bestellen!**



Nicole Anton
Kordinatorin BUNDstiftung
Kaiserin-Augusta-Allee 5
10553 Berlin
Tel: (030) 2 75 86-461
E-Mail: nicole.anton@bund.net
www.bundstiftung.de

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

 **BUND**
STIFTUNG

INHALT

30



22 24 27

10



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wie lange noch wird man von gutem Wetter sprechen, wenn es sehr warm und trocken ist? Mancherorts hatten wir schon Ende April an die 30 Grad. Noch zeigen sich Bäume und Sträucher in frischstem Grün oder schwelgen in satten Blütenfarben. Doch die Freude über den sonnenreichen Frühling ist getrübt. Ein weiteres Dürrejahr droht, mit schweren Folgen.

Die Klimakrise zählt zu den Umweltthemen, die in den letzten zwölf Monaten ungeahnte Aufmerksamkeit gewonnen haben. Kein Tag vergeht mehr, an dem die großen Tageszeitungen nicht breit berichten über das, was den BUND von jeher beschäftigt – ob Klimaschutz oder das Verschwinden der Insekten, die globale Plastikflut oder die vielen aufregenden Konzepte für die Mobilität von morgen.

Auch politisch sind unsere Anliegen ins Zentrum gerückt. Wirklich freuen kann einen das nicht, spiegelt sich darin doch der besorgniserregende Zustand unserer Welt. Doch besser spät als nie. Hoffen wir, dass auch die nahe Europawahl deutlich macht: Es ist höchste Zeit zu handeln. Wir alle können dazu beitragen. Wählen Sie – ein starkes, nachhaltiges Europa!

Severin Zillich

Redaktion

AKTUELLES

- 4 Kurznachrichten
- 7 Gerettete Landschaft
- 8 Kommentar

TITELTHEMA

- 10 Natürlich Europa
- 12 Wie funktioniert die EU?
- 14 Unsere Kernforderungen
- 16 Der BUND fragt ...
- 18 Votum für Europas Zukunft

AKTIONEN

- 22 Lass brummen!
- 23 Regeln für Konzerne

GUT LEBEN

- 24 Was tun für Insekten?
- 25 Fisch essen / Gärtnern ohne Torf

ZUR ZEIT

- 26 Angriff auf die Gemeinnützigkeit
- 27 Erfolg: Volksbegehren für Bienen
- 28 Die Kunst der Demokratie
- 30 Zorro auf der Spur

NATUR IM PORTRÄT

- 32 Bedroht: Rauchschwalbe
- 34 Der Schatz am Silbersee

AKTIV

- 36 Rebecca Freitag im Gespräch
- 38 Neues aus dem BUND
- 40 Internationales
- 42 Die junge Seite

SERVICE

- 44 Leserbrief
- 46 Marktplatz
- 48 Medien: Neu erschienen
- 50 Kontakte und Impressum

AKTUELLES

VERKEHRSKOMMISSION OHNE ERGEBNIS



Aktion Ende März am Berliner Tagungsort der Kommission.

Lange rang der BUND in der Nationalen Plattform »Zukunft der Mobilität« um Fortschritte bei der Verkehrswende. Doch in der Arbeitsgruppe Klimaschutz war es unmöglich, mit der Industrie ein konkretes Maßnahmenpaket abzustimmen, das sicherstellt, dass der Verkehr seinen Ausstoß von Klimagasen bis 2030 um mindestens 40 Prozent verringert.

Die gute Nachricht ist, dass die Arbeit in der Verkehrskommission gezeigt hat: Das Klimaschutzziel für den Verkehr ist noch

zu erreichen, wenn rasch und umfassend gehandelt wird. Dafür aber müssen die Strukturen des Verkehrs grundsätzlich verändert werden. Sonst nämlich bleiben neben dem Klimaschutz auch alle übrigen Verkehrsprobleme ungelöst. Wir brauchen merkliche Veränderungen – beim Warentransport, bei den Alternativen zum eigenen Auto oder beim Trend zum »größer, schneller, schwerer«, der weiter die Modellpalette der Autoindustrie prägt. In erster Linie auf »Biokraftstoffe« zu setzen,

wie es Teile der Industrie tun, ist kurz-sichtig und schafft mehr Probleme, als es löst. Der BUND kann den Zwischenbericht der Kommission daher nicht mittragen.

Mit wiederholten Störfeuern machte Verkehrsminister Andreas Scheuer klar, dass der Klimaschutz in seinem Ressort bestenfalls untergeordnete Bedeutung hat. Für ihn ist nur praktikabel, was den Autoverkehr in seiner heutigen Form nicht einschränkt. Der BUND wird weiter für eine echte Mobilitätswende kämpfen. Nächster Adressat: das Klimakabinett.



WWW.BUND.NET/MOBILITAET

DIE ZAHL: 7-MAL DEUTSCHE KOHLE

Kürzlich veröffentlichte die EU eine Liste der Unternehmen, die 2018 am meisten Treibhausgase ausstießen. Unter den ersten zehn des Rankings sind allein sieben deutsche Braunkohlekraftwerke.

Den traurigen Spitzenplatz belegt das polnische Kohlekraftwerk Belchatów mit etwa 38 Megatonnen. Dahinter folgen die hiesigen Meiler Neurath, Niederaußern, Jänschwalde, Weisweiler, Schwarze Pumpe, Lippendorf und Boxberg – und auf Rang acht ein bulgarisches Kraftwerk. Platz zehn nimmt der Billigflieger Ryanair ein. Er war 2018 für einen Ausstoß von 9,9 Megatonnen CO₂ und ähnlich klimaschädlichen Treibhausgasen verantwortlich.

GESUCHT: ALLEE DES JAHRES

Jedes Jahr kürt der BUND zum Tag der Allee am 20. Oktober die »Allee des Jahres«. Der bundesweite Fotowettbewerb dazu hat nun begonnen. Machen Sie mit und fotografieren Sie Ihre Lieblingsallee! Senden Sie uns bis 16. September Ihre schönsten Bilder (maximal vier), digital oder auf Papier. Notieren Sie dazu den Ort, die Länge der Allee, die prägenden Baumarten und, wenn möglich, eine kurze persönliche Geschichte. Eine Jury wird im Herbst die besten Motive präsentieren. Für den 1. Platz gibt es eine Übernachtung auf Burg Lenzen für zwei Personen.



Eschenallee im Landkreis Vorpommern-Greifswald.

Ihre Fotos senden Sie bitte an den BUND Mecklenburg-Vorpommern, Wismarsche Str. 152, 19053 Schwerin, katharina.dujesiefken@bund.net. Mehr: www.allee-des-jahres.de, Tel. 03 85/ 52 13 39-0



BUNDESVORSITZ

AUFRUF ZUR KANDIDATUR

Bei der Bundesdelegiertenversammlung des BUND vom 8. bis 10. November 2019 wird der Bundesvorstand neu gewählt. Nach zwölfjähriger Amtszeit wird der jetzige Vorsitzende Hubert Weiger nicht wieder kandidieren.

Der oder die Bundesvorsitzende vertritt den BUND in Politik und Medien gegenüber gesellschaftlichen Gruppen und in der Öffentlichkeit. Und sie oder er leitet den zehnköpfigen Vorstand, der über die politische Strategie des Verbandes entscheidet – nach außen wie verbandsintern. Die Bundesgeschäftsstelle in Berlin bereitet diese Entscheidungen vor und setzt sie um.

Im föderal strukturierten BUND ist die Abstimmung und Verbindung mit den Landesverbänden von großer Bedeutung. Die Aufgaben der/des Bundesvorsitzenden setzen eine hohe fachliche Qualifikation und viel Erfahrung mit der Arbeit im Ehrenamt voraus. Das Ehrenamt des/der Vorsitzenden ist mit einer angemessenen Aufwandsentschädigung vergütet.

Die Kandidatur für den Bundesvorsitz steht prinzipiell jedem BUND-Mitglied offen. Bei Interesse lassen Sie sich bitte über die Kontaktadresse den in den BUND-Gremien üblichen Kandidatenbogen zusenden. Als Kandidat*in haben Sie die Möglichkeit, sich im nächsten BUNDmagazin 3/2019 vorzustellen. Dafür müssen Sie Ihre Bewerbung bis zum 10. Juni 2019 über die Kontaktadresse an die Bundesgeschäftsstelle senden. Ferner ist eine Kandidatur vor Ort bei der Bundesdelegiertenversammlung möglich.

Für Rückfragen wenden Sie sich gerne auch direkt an Hubert Weiger oder an ein anderes Mitglied des Bundesvorstands.

Der Bundesvorstand



KONTAKT:

verband-gremien@bund.net
hubert.weiger@bund.net



Wer ist Herr im Hirn?

Der Streit um den freien Willen

- Kann der Mensch aus einem freien Willen heraus handeln?
- Oder ist er durch genetische Anlagen, Familie und Gesellschaft weitgehend geprägt?
- Und welche Rolle spielt dabei Gott?

Diesen Fragen gehen Hirnforscher, Philosophen und Theologen in dem Publik-Forum Sonderdruck »Wer ist Herr im Hirn?« nach.

Ja, schicken Sie mir den Sonderdruck »Wer ist Herr im Hirn?« und die nächsten zwei Ausgaben von Publik-Forum bitte kostenlos zu. Die Belieferung endet automatisch nach der zweiten Ausgabe.

NAME _____

VORNAME _____

STRASSE, HAUSNUMMER _____

POSTLEITZAHL, ORT _____

TELEFON _____

E-MAIL _____

GEBURTSDATUM _____

Ja, ich möchte von weiteren Informationen profitieren. Ich bin damit einverstanden, dass mich Publik-Forum per E-Mail oder Telefon über aktuelle Themen, Neuerscheinungen, Angebote, Kampagnen sowie Veranstaltungen informiert.

DATUM, UNTERSCHRIFT _____ 20192004

BITTE EINSENDEN:

Publik-Forum Verlagsgesellschaft

Postfach 2010, 61410 Oberursel

Telefon: **06171/7003470**

Fax: **06171/700346**

oder bestellen Sie Ihre zwei Ausgaben auf:

www.publik-forum.de/192004

KURZ & GUT

»Only bad news is good news« heißt es, vor allem schlechte Nachrichten erregen also unsere Aufmerksamkeit. Doch positive Neuigkeiten aus unserem Verband und aus dem Umwelt- und Naturschutz tun einfach gut. Einige aus jüngster Zeit haben wir wie immer für Sie ausgewählt.



Nach langer Vorbereitung ging es Anfang des Jahres endlich los: Bagger begannen im Auftrag des BUND, den alten Auwald der Hohen Garbe an der Elbe zu renaturieren. So flachten sie das Ufer eines Auenengewässers ab, zugunsten von vielen Fischarten, aber auch Rotbauchunke oder Kiebitz. Zuvor hatte das BUND-Auenzentrum die Anwohner informiert, Flächen erworben, Wasserstände modelliert und Genehmigungen eingeholt. Auch konnten bereits 4000 Bäume und Sträucher gepflanzt werden – zum Teil mithilfe von Schulen aus der Region. Mehr zu den »Lebendigen Auen für die Elbe« finden Sie hier: www.bund.net/elbauen



Erfolgreiche Bilanz zum Abschluss unserer Kampagne »Rette unser Wasser«: Gemeinsam mit hundert Organisationen aus ganz Europa konnten wir rund 380 000 Stimmen für einen starken Wasserschutz und gesunde Flüsse und Seen sammeln. Dabei hat der BUND mehr Menschen mobilisiert als alle anderen Partner. Zudem richteten fast 9000 unserer Mitglieder mit einer persönlichen Postkarte einen Appell an die Agrarministerin Julia Klöckner, zugunsten einer gewässerfreundlichen Landwirtschaft. Danke allen, die uns hierbei unterstützt haben!



Doppelt erfolgreich war die Klage gegen einen herbizidresistenten Raps der Firma CIBUS. Gegen die Zulassung des mit einem neuen Gentechnik-Verfahren hergestellten Raps hatte der BUND 2015 gemeinsam mit Mitstreitern Widerspruch eingelegt und damit seine Aussaat verhindert. Nach der Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes, dass auch neue Gentechnikverfahren als Gentechnik zu regulieren sind, musste das zuständige Bundesamt die Zulassung aufheben. Das Gericht bestätigte zudem, dass der BUND hier klagebefugt ist.



30 000 KEGELROBBEN

Ostseeweit stieg die Zahl der Kegelrobben seit den 1980er Jahren von etwa 2500 auf über 30 000 Tiere. Auch an der Küste M.-Vorpommerns hat sich die Art wieder etabliert. Doch nimmt auch die Zahl der Totfunde in der deutschen Ostsee zu: von jährlich 20 (2012–16) über 40 (2017) auf 60 im vergangenen Jahr. Der BUND MV ist deshalb aktiv geworden. Zwischen Rostock und Rügen baut er derzeit ein Netzwerk ehrenamtlicher Robbenschützer*innen auf und verteilt an Gemeinden Erste-Hilfe-Ausrüstungen zum Schutz von Tieren, die am Strand rasten. Mehr zum Projekt »Schatz an der Küste«: www.bund-mv.de/robben



440 000 MITGLIEDER

Mit über 440 000 Mitgliedern (und rund 600 000 Unterstützer*innen) ist der BUND erstmals stärker als alle deutschen Parteien. Zum Jahresende 2018 überholten wir auch die SPD, deren Mitgliederzahl auf unter 440 000 fiel. Die CDU (weniger als 420 000 Mitglieder) hatte der BUND schon zur Jahresmitte hinter sich gelassen.



GERETTETE LANDSCHAFT

Die Mertinger Höll mit ihren 1200 Hektar ist eines der letzten ursprünglichen Wiesengebiete im bayerischen Donaunied. Für selten gewordene Vögel wie Kiebitz, Bekassine, Braun- und Blaukehlchen hat es überregionale Bedeutung. Die BUND-Kreisgruppe Donau-Ries erwarb hier über viele Jahre 140 Hektar und sorgt dafür, die Dynamik und Artenvielfalt der Riedlandschaft zu bewahren – indem sie die extensiven Wiesen mäht, Feuchtgehölze schützt und flache Mulden anlegt.

KOMMENTAR

GESTALTEN SIE EUROPA

Beteiligen Sie sich an der Europawahl – entscheiden Sie mit, an welchen Werten und Zielen sich die EU in den kommenden Jahren orientiert.



HUBERT WEIGER

ist der Vorsitzende des BUND.

Nach vielen blutigen Kriegen zählt die Europäische Union zu den großen Errungenschaften des 20. und 21. Jahrhunderts. Dank dieser Gemeinschaft blicken die meisten von uns heute auf ein Leben in Frieden zurück. Dafür lohnt es weiter zu streiten – auch wenn die großen Visionen der Gründungszeit oft zähen kleinen Schritten gewichen sind. Doch ungeachtet vieler europafeindlicher Stimmen und trotz Brexit (oder gerade wegen seiner chaotischen Folgen für alle Beteiligten): Für den BUND ist das Projekt eines vereinigten Europas weiterhin ein gutes Projekt! Und es ist notwendiger denn je. Denn nur gemeinsam können die Länder Europas die immensen Herausforderungen lösen, vor denen wir heute stehen.

NEUE WERTEGEMEINSCHAFT

Mehr europäische Gemeinsamkeit ist nur mit mehr Demokratie zu gewinnen. Konkret: mit einem starken Europaparlament, das – anders als bisher – Gesetze initiieren kann; mit einer transparenteren Gesetzgebung; mit einem Europa, das Minderheiten schützt und offene Grenzen garantiert; und mit einem Europa, das eine kritische Zivilgesellschaft und legitimen Protest als Chance für eine lebendige Demokratie begreift, statt sie abzuwerten oder zu erschweren.

Wir wollen diesen Kontinent zu einer natur- und menschenfreundlichen Wertegemeinschaft vereinen, zu einem Europa der Bürgerinnen und Bürger. Dazu müssen wir künftig ganz anders wirtschaften als bisher: indem wir die Grenzen des Wirtschaftswachstums berücksichtigen. Auch eine ambitionierte Umweltpolitik ist dafür nötig, begleitet von einer Forschungspolitik, in deren Zentrum die Frage steht, wie Europa sozial und ökologisch umgestaltet und fortentwickelt werden kann.

Gerade für Umwelt und Natur spielt die EU eine maßgebliche Rolle. Den wenigsten ist ja bewusst, dass 70 Prozent unserer

Umweltgesetze in Brüssel entstehen. Es scheint, als entscheide man dort nicht selten sachgerechter, auf Abstand zu den nationalen Lobbyverflechtungen. Denn fast alle Fortschritte der letzten Jahrzehnte haben wir Richtlinien der EU zu verdanken: für die Reinhaltung von Luft und Wasser, die Bewahrung der biologischen Vielfalt, den Schutz vor gefährlichen Chemikalien ...

Fehlerfrei arbeitet die EU deshalb nicht. So steht ihre Landwirtschaftspolitik bis heute unter der falschen Prämisse »Wachse oder weiche«. Dem Geschäftsmodell der Agrarindustrie hat man nicht nur eine Unzahl bäuerlicher Familienbetriebe geopfert, sondern auch das Gros der Artenvielfalt in der Kulturlandschaft. Wie viel fruchtbarer Boden und wie viele Vögel, Frösche oder Schmetterlinge müssen noch verschwinden, bevor die EU hier umsteuert und endlich Qualität statt Massenproduktion honoriert?

EUROPA MUSS SICH ÄNDERN

Ob für eine naturgerechte Landwirtschaft oder für den Schutz des Klimas: Die EU muss ihre Politik rasch den Herausforderungen unserer Zeit anpassen. Dafür braucht sie die richtigen Leute – auch und gerade im Europaparlament. Die Europawahl nächste Woche bietet uns die Chance, für eine bessere Klima- und Naturschutzpolitik, eine entschiedene Agrar- und Verkehrswende und eine tatsächlich nachhaltige Entwicklung zu stimmen.

Geben Sie Ihre Stimme dafür, dass Mensch und Natur ins Zentrum der EU-Politik rücken. Wir als BUND wollen, dass sich etwas ändert. Wir wollen den Aufbruch in ein demokratisches und nachhaltiges Europa – mithilfe einer starken Europäischen Union.



MEHR ZUM THEMA

Mit unserem Dachverband »Deutscher Naturschutzring« werben wir unter der Überschrift #natürlichEuropa dafür, am 26. Mai wählen zu gehen. Mehr dazu unter: www.bund.net/europawahl

Saubere Energie

25 €
je Wechsel
zu Gas


+

25 €
je Wechsel
zu Strom



Jetzt wechseln und 25 € Startguthaben je Strom- bzw. Gasvertrag erhalten: www.naturstrom.de/energie19

- 100 % Ökostrom aus deutscher Wasser- und Windkraft
- klimaneutrales Biogas ausschließlich aus Rest- und Abfallstoffen
- unabhängig von Kohle-, Öl- und Atomindustrie
- Bau und Förderung neuer Öko-Kraftwerke
- fairer Preis, keine Mindestvertragslaufzeit, ausgezeichnete Kundenservice



Noch vor 30 Jahren schnitt der Eiserne Vorhang Europa auf über 12 500 Kilometern in zwei Teile. Heute verläuft hier das Grüne Band. (Im Foto: die Donau an der serbisch-rumänischen Grenze.) Um dieses europäische Natur- und Kulturerbe zu erhalten, engagieren sich in den 24 angrenzenden Ländern über 150 zivilgesellschaftliche und staatliche Organisationen, darunter federführend der BUND.

Lässt sich ein schöneres Symbol dafür denken, dass sich Europa eines Besseren besonnen hat, nach Jahrhunderten voller Kriege? Dass nur Frieden, Vertrauen und Zusammenarbeit eine gedeihliche Zukunft garantieren, nie aber Aggression und Abschottung? Der BUND glaubt an die einende Kraft Europas, auch mit Blick auf Umwelt- und Naturschutz. Lesen Sie in unserem Schwerpunkt, warum die Europawahl am 26. Mai eine Chance ist. Und was aus Sicht des BUND nötig ist, damit Europa natur- und menschenfreundlicher, sprich: nachhaltiger wird.

NATÜRLICH EUROPA





NATÜRLICH
EUROPA

EUROPAWAHL

WIE FUNKTIONIERT DIE UNION?

Die Idee eines geeinten Europas war schon mal populärer. Dabei haben wir der EU viel zu verdanken. Wer macht eigentlich was in Brüssel?



RONJA ENDRES

ist Referentin für politische Kommunikation beim BUND in Bayern.

Ob der Schutz des Białowieża-Urwalds, die Grenzwerte für Luftschadstoffe in den Städten oder die Chemikalienpolitik: Politische Fortschritte im Natur- und Umweltschutz verdanken wir heute vielfach Initiativen der EU. Auf den ersten Blick erscheint die EU kompliziert und schwer durchschaubar. Doch beeinflusst sie nahezu alle Lebensbereiche. Darum lohnt ein genauer Blick auf ihre Struktur und Funktionsweise.

KOMMISSION, RAT, PARLAMENT

In der EU gibt es keine klassischen Gesetze, sondern Verordnungen und Richtlinien. Verordnungen setzen klare Regeln, an die sich die Mitgliedstaaten eins zu eins halten müssen. Richtlinien geben ein Ziel vor. Der Weg dahin und die Maßnahmen bleiben den Mitgliedstaaten überlassen. Erarbeitet werden beide von der EU-Kommission, dem Rat der Europäischen Union und dem EU-Parlament. Vorschlagen kann Richtlinien und Verordnungen nur die Kommission. Parlament und Rat stimmen dann darüber ab. Der BUND fordert, dass auch das Parlament künftig Gesetze auf den Weg bringen kann.

NATÜRLICH
EUROPA

11

EUROPA MIT ZUKUNFT

ECKPUNKTE

Wie wird Europa zu einem nachhaltigen Kontinent?
Wie kann die EU ihren Mitgliedsländern helfen,
eine soziale und ökologische Zukunft zu gestalten?

Europa muss sich ändern. Die bloße Idee eines geeinten Europas reicht heute nicht mehr als politisches Bindemittel. Der BUND rückt die Menschen und ihre Umwelt in den Mittelpunkt der europäischen Agenda. Für den Aufbruch in ein demokratisches und nachhaltiges Europa fordern wir die Parteien auf, sich folgende Ziele zu eigen zu machen.

1

FÜR DEN AUFBRUCH IN EIN NACHHALTIGES EUROPA

Werden Sie endlich tätig für ein soziales und ökologisches Europa. Fördern Sie mit einer ehrgeizigen Strategie die Umsetzung der **UN-Nachhaltigkeitsziele**, damit die Mitgliedstaaten den gesellschaftlichen Umbau gestalten können. Unterstützen Sie dies auch finanziell. Bauen Sie zudem umweltschädliche Subventionen ab und fördern Sie ökologische Erzeugnisse, damit diese für mehr Menschen erschwinglich werden.

FÜR EUROPAS NATUR

2 Wir wollen eine ökologische und sozial gerechte **Agrarpolitik**. Schaffen Sie die pauschalen Flächenprämien schrittweise ab. Förderung verdienen nur noch gesellschaftlich erwünschte Leistungen für Natur- und Artenschutz, Klimaschutz, artgerechte Tierhaltung und eine bäuerliche Landwirtschaft. Sorgen Sie dafür, dass die Landwirtschaft ihre gesetzlichen Pflichten erfüllt – für gute Luft, für intakte Gewässer und für das Klima.

3 Widersetzen Sie sich jedem Versuch, das Umweltrecht der EU zu verwässern. Wir fordern die **Wasserrahmenrichtlinie** in der jetzigen Form zu erhalten und ihre Ziele in den Mitgliedstaaten endlich ambitioniert umzusetzen. Sorgen Sie dafür, dass die Agrar-, die Industrie- und die Energiepolitik den Gewässerschutz fördert und nicht konterkariert. Gesundes und sauberes Wasser für alle Menschen in Europa!



4 Mehr Natur statt Flächenversiegelung! Das Netz von Schutzgebieten »Natura 2000« benötigt ein Mindestbudget. Und die Fördertöpfe für Regionalentwicklung, Meer und Fischerei oder die Landwirtschaft müssen stärker der Umwelt zugutekommen – um Maßnahmen für die **biologische Vielfalt** (auch solche des BUND) besser belohnen zu können. Als Modell des Biotopverbunds kann das europäische Grüne Band dienen. Stärken Sie zudem das LIFE-Programm, das wichtige Projekte zum Schutz der natürlichen Vielfalt fördert.

5 Sorgen Sie für einen guten Umweltzustand unserer **Meere**! Dafür muss die EU ihre Meeresstrategie und die regionalen Aktionspläne für Nord- und Ostsee engagiert umsetzen. Die maritime Raumplanung muss Nutzung und Schutz der Natur in Einklang bringen, zugunsten biologisch vielfältiger Meere. Setzen Sie sich für eine ökologische Fischereipolitik ein. Stoppen Sie alle Vorhaben und politischen Initiativen zum Abbau von mineralischen Ressourcen in der Tiefsee.





FÜR DEN KLIMASCHUTZ IN EUROPA

6 Bekennen Sie sich zum Pariser Klimavertrag. Um die globale Erwärmung auf möglichst 1,5 Grad zu begrenzen, muss die EU ihr **Klimaziel** verschärfen und die Treibhausgase bis 2030 (gegenüber 1990) um 55 Prozent verringern. Dafür muss der Energieverbrauch von Wirtschaft, Haushalten und öffentlicher Hand um 40 Prozent sinken. Auch muss die EU mit mehr Anreizen für eine dezentrale Energiegewinnung aus hundertprozentig erneuerbarer Energie sorgen. Helfen Sie vor allem die Sonnen- und Windenergie schnell, naturverträglich und nachhaltig auszubauen.

7 Reformieren Sie den Euratom-Vertrag, für ein Europa ganz ohne **Atomkraft**. Sein Ziel darf nicht weiter sein, die Atomkraft zu fördern. Und diese darf nicht länger vom europäischen Wettbewerbsrecht ausgenommen werden, weil das den Mitgliedstaaten erlaubt, Atomkraftwerke zu begünstigen. Beenden Sie auch die vollkommen überzogene Förderung der Atomforschung.

8 Wir möchten ein Europa der lebenswerten Städte, mit einer umwelt- und gesundheitsverträglichen **Mobilität** im Personen- und Güterverkehr. Sorgen Sie dafür, dass der Energie- und Ressourcenbedarf ebenso kontinuierlich sinkt wie der (reale!) Ausstoß von Schadstoffen im Verkehr. Die Mobilitäts- und Energiewende müssen so gefördert werden, dass sie gemeinsam den Weg zur emissionsfreien Mobilität der Zukunft weisen.



FÜR DEN MENSCHEN IM MITTELPUNKT

9 Das Gebot der Vorsorge muss alle Gesetze des Umwelt- und Verbraucherschutzes prägen. Es darf nicht kurzfristigen Wirtschaftsinteressen geopfert werden. Stärken Sie die EU-Chemikalienverordnung REACH, damit sie uns besser vor **Schadstoffen** schützt. Und sorgen Sie für ein weiterhin gentechnikfreies Europa. Auch die neuen **Gentechniken** bedürfen der Zulassung und Kennzeichnung! Nur so bleibt die Wahlfreiheit für Verbraucherinnen und Landwirte gewährleistet.

10 Wir fordern ein Umdenken in der europäischen **Wirtschaftspolitik**. Sorgen Sie dafür, dass die EU weniger Rohstoffe verbraucht. Und dass sie transparent über ihre Handelspolitik entscheidet – im Sinne einer sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung. Produkte, die in Europa vermarktet werden, müssen energie- und ressourcenschonend, langlebig und einfach zu reparieren sein. Ökologisch vorteilhafte Produkte müssen durch entsprechende Labels erkennbar sein.

11 Europa muss uns den Weg zu einer ökologischen Gesellschaft ebnen. Der **Strukturwandel** hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft ist struktur- und sozialpolitisch abzufedern. Wer in einem Kohlerevier lebt, darf durch das Aus der Kohlekraftwerke nicht abgehängt werden.

Auch die **Digitalisierung** verändert unseren Alltag gravierend. Stellen Sie sicher, dass Aspekte wie soziale Gerechtigkeit, menschenwürdige Arbeit und suffiziente Lebensstile dabei im Mittelpunkt stehen.

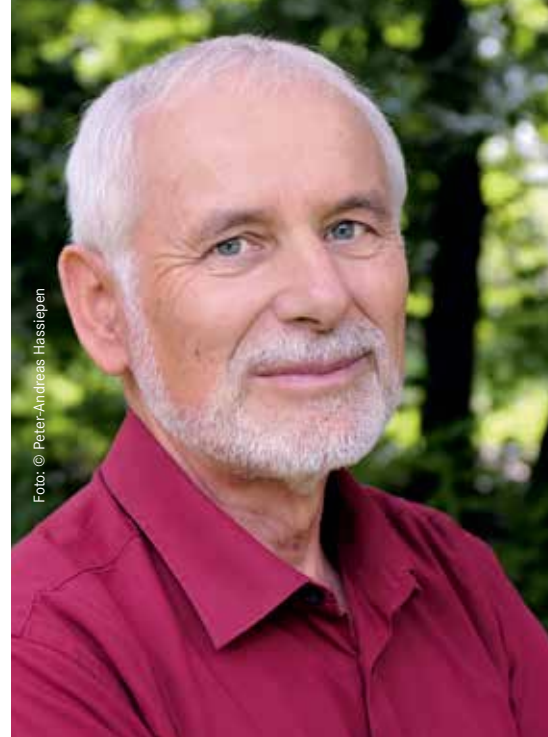


Foto: © Peter-Andreas Hassteppen

Ernst Paul

Dörfler



Ein überraschendes Buch über das Sozialverhalten unserer gefiederten Nachbarn – und eine augenzwinkernde Aufforderung, das eigene Leben hin und wieder aus einer neuen Perspektive zu betrachten.

»Eine Liebeserklärung an die Vögel.«

SZ Extra

288 Seiten mit Illustrationen. Gebunden
Auch als E-Book. hanser-literaturverlage.de

HANSER



**NATÜRLICH
EUROPA**

EUROPAWAHL

DER BUND FRAGT ...

Der BUND fordert eine ökologisch und sozial gerechte Landwirtschaft – was mit Blick auf die EU-Agrarpolitik bedeutet: öffentliches Geld nur für öffentliche Leistungen. Zudem fordern wir ein Europa der erneuerbaren Energien, dezentral organisiert und in Bürgerhand.

Wie sieht Ihre Vision für eine sozial-ökologische EU im Jahr 2030 aus? Und wie kommen wir dorthin?

... und unsere fünf größten demokratischen Parteien antworten. Wer steht für welche Umweltpolitik? Um das herauszubekommen, fragten wir bei den Spitzenkandidat*innen nach.



Debora Mittelstaedt



Uwe Völkner/FOK



pm/iat

**KATHARINA
BARLEY**



Wir fordern die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU. Die Agrarförderung soll an Kriterien gebunden werden, die den Menschen in den ländlichen Betrieben, den ländlichen Regionen sowie dem Tier- und Umweltschutz zugutekommen. Direktzahlungen müssen dem Grundsatz »öffentliche Gelder für öffentliche Leistungen« folgen, dabei ist die Größe des Betriebes unerheblich. Flächen mit großem Nutzen für Umwelt und Klima sollen höhere Direktzahlungen erhalten als Ackerflächen. Landwirte sollen künftig für Umwelt-, Klima- oder Tierschutzleistungen bezahlt werden, die über dem gesetzlichen Maß liegen.

**ÖZLEM ALEV
DEMIREL**



2030 ist der Kohleausstieg europaweit umgesetzt; bis 2040 wird der Bedarf zu 100 % aus Erneuerbaren gedeckt. Die Energiekonzerne haben wir in Genossenschaften und Stadtwerke in Bürgerhand überführt. Kostenfreien ÖPNV in der EU gibt es fast flächendeckend, die größten und schmutzigsten Städte haben bereits 2025 umgestellt, und 60 Prozent der Pendler und Autofahrerinnen sind umgestiegen. Die Agrarpolitik ist auf regionale Kreisläufe umgestellt, es gilt das Prinzip »öffentliches Geld für öffentliche Leistungen«. Gefördert werden regionale, ökologische und tiergerechte Formen der Landwirtschaft, in der gute Löhne und Sozialstandards durchgesetzt sind.

SVEN GIEGOLD



Die Umwelt- und Naturschutzpolitik ist für uns Grüne keine Frage unter vielen, sondern Dreh- und Angelpunkt unserer Politik. Ich selbst war lange in BUND und BUNDjugend aktiv. Wir machen die europäische Agrarpolitik zum Wahlkampfthema. Die Subventionierung des Insekten- und Artensterbens mit europäischem Geld muss beendet werden. EU-Gelder soll nur noch jene Landwirte stärken, die die Natur schützen, soziale Standards einhalten und das Tierwohl achten. Europa muss klimaneutral werden. Dazu muss die EU die Große Koalition in Berlin zur Einhaltung europäischer Klimagesetze drängen. CO₂ benötigt einen Mindestpreis. Das nutzt Klima und Zukunftsjobs.



Mikky Meier



MANFRED WEBER

Mein Europa steht für eine führende Rolle beim Umwelt-, Natur- und Klimaschutz. Ich setze auch auf erneuerbare Energien und dezentrale Organisation, gerade um auch Anreize zur Einbindung für die Landwirtschaft und Bürger zu schaffen. Beim Klimaschutz will ich ein funktionierendes Emissionshandelssystem und CO₂-Budget. Europa braucht eine ökonomisch und ökologisch tragfähige Landwirtschaft. Ich möchte deshalb die Direktzahlungen zielgenauer auf familiengeführte Betriebe ausrichten: Anreize vor staatlicher Regulierung, Kooperation statt Konfrontation!



Laetitia Oral



NICOLA BEER

Die Ziele des Pariser Abkommens sind am besten marktwirtschaftlich und technologieoffen zu erreichen. Daher müssen wir den Emissionshandel in der EU auf weitere Sektoren ausdehnen und auch international vorantreiben. Die Landwirtschaft wollen wir durch gezielte Investitionsförderung, smarte Technologien, Bürokratieabbau und marktwirtschaftliche Lieferbeziehungen schrittweise unabhängig von Fördermitteln machen und dabei die Erhaltung struktur- und artenreicher Kulturlandschaften sicherstellen.

POSITIONEN DER GRÖSSTEN DEMOKRATISCHEN DEUTSCHEN PARTEIEN

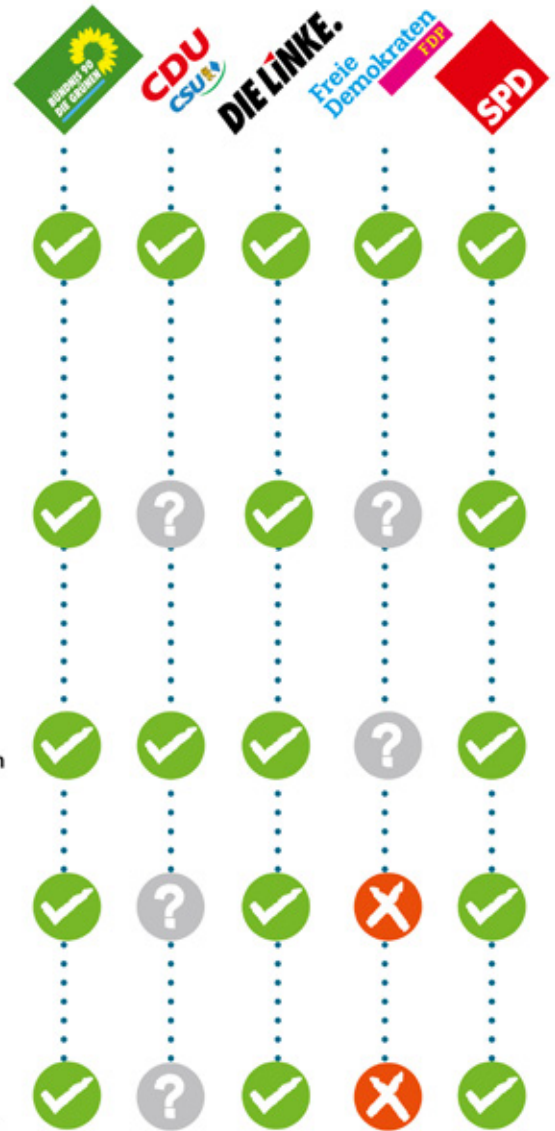
Setzen Sie sich dafür ein, dass in ganz Europa Vereine wie der BUND bei politischen Prozessen beteiligt und ihre Rechte nicht eingeschränkt werden?

Setzen Sie sich im Rahmen der EU-Agrarreform dafür ein, dass mindestens 30 Prozent der EU-Agrarzahlungen verwendet werden, um Maßnahmen für den Naturschutz zu honorieren?

Setzen Sie sich dafür ein, dass Umweltaspekte im Pestizidzulassungsverfahren gestärkt werden?

Setzen Sie sich für die Anhebung der EU-Ziele zu Klima und erneuerbaren Energien ein?

Setzen Sie sich dafür ein, dass die EU-Verkehrspolitik bevorzugt in die Schiene statt in die Straße investiert?



Die gesamte inhaltliche Position des BUND zur Europawahl 2019 sowie die ausführlichen Rückmeldungen der Parteien sind nachzulesen unter: www.bund.net/europawahl

- Zustimmung
- Ablehnung
- Keine klare Positionierung

KEINE WAHL WIE JEDE ANDERE



VOTUM FÜR DIE ZUKUNFT EUROPAS

»Die Europawahl bietet die Chance, eine klare Botschaft zu senden.«

Jagoda Munic, Geschäftsführerin des BUND-Netzwerks »Friends of the Earth Europe«, wirbt dafür, zur Europawahl die Stimme zu erheben. Warum und wofür, schreibt sie hier.

**NATÜRLICH
EUROPA**

Es ist wirklich ermutigend, wie viele junge Menschen in Deutschland und rund um den Globus aufgestanden sind und auf mehr Klimaschutz drängen. Die Streikenden sagen, was wir alle wissen und die Wissenschaft bestätigt: Bis etwa 2030 bleibt uns noch, um Dürren, Überschwemmungen, extreme Hitze und das Elend Hunderter Millionen Menschen zu begrenzen. Die Jungen stärken damit all jenen den Rücken, die mehr Klimaschutz und Klimagerechtigkeit von den Mächtigen dieser Welt fordern. Gerne würde ich erleben, wie diese frische Energie demnächst von der Straße in die Wahllokale strömt. Viele derer, die an den »Fridays for Future« protestieren, dürfen das neue EU-Parlament noch nicht wählen. Doch haben sie ein Recht auf Zukunft und ein gutes Leben. Wir alle stehen darum in der Pflicht, ihre Botschaft an die Wahlurnen zu tragen.

ES GEHT UM VIEL

Trotz aller Skepsis gegenüber der EU und ihrer Politik: Die Europawahl bleibt eine Großübung in Sachen Demokratie. Ihr Ergebnis wird Folgen haben für viele unserer Lebensbereiche und Wirkung zeigen über die Grenzen der EU hinaus. Für uns »Friends of the Earth« ist die Europawahl entscheidender denn je. Es geht um viel in den kommenden fünf Jahren. Wir können es uns nicht leisten, diese Wahl als eine ganz gewöhnliche zu behandeln.

Im Kampf gegen die Klimakrise dürfen wir keine Zeit mehr verlieren. Darum ist die Prognose so erschreckend, dass die Leugner und Skeptikerinnen dieser Krise Sitze dazugewinnen werden. Zwei Drittel aller Rechtspopulisten im Europaparlament stimmten bisher regelmäßig gegen Maßnahmen für den Klimaschutz. Die Hälfte aller Gegenstimmen bei Beschlüssen für die Energiewende und das Klima kam aus diesem Lager. Wir brauchen am 26. Mai also die Stimmen all derer, die sich um unser Klima sorgen.

SUN
TIME
IS
NOW

GREEN CITY SOLARIMPULS

Sachwertorientierte
Investition in Solarkraftwerke
im Herzen Europas

→ 3,25 % Festzins p. a. zzgl.
variabler Zinskomponente
→ Investition ab 1.000 Euro
möglich

[greencity-finance.de/
solarimpuls](http://greencity-finance.de/solarimpuls)

Rechtlicher Hinweis:
Der Erwerb dieser Finanzanlage ist
mit bestimmten Risiken, insbeson-
dere dem Totalverlustrisiko, verbun-
den. Ausführliche Risikohinweise
entnehmen Sie bitte dem Wert-
papierprospekt sowie dem Basis-
informationsblatt, erhältlich unter
greencity.de/ag/solarimpuls



Europa am Scheideweg

GEGEN DEN TREND

Ein Erstarren der rechtsextremen und nationalistischen Parteien hieße auch nichts Gutes für viele unserer (vermeintlich garantierten) Freiheitsrechte: das Recht auf unabhängige Medien, auf Versammlungsfreiheit oder Demonstrationen.

So erlaubt ein neues Gesetz in Ungarn, regierungskritische Organisationen der Zivilgesellschaft als Risiko für die nationale Sicherheit zu verbieten. Diese Praxis folgt dem Beispiel Russlands, das solche Organisationen gerne zu ausländischen Agenten erklärt und bestraft oder verbietet. In Kroatien wurden Hunderte Prozesse gegen Journalisten und Medien angestrengt, um ihre Berichterstattung zu zensieren. Unsere tschechische Gruppe bekam öffentliche Zuschüsse entzogen, weil sie sich weigerte, ihre Kritik an der staatlichen Abfallpolitik zu beenden.

All dies steht für einen Trend, die Zivilgesellschaft einzuschnüren, speziell in Osteuropa. Etliche Länder beschränkten und erschwerten die Förderung von Verbänden, griffen bei öffentlichen Protesten rigoros durch und beschnitten das Recht, sich vor Gericht zu verteidigen. Eine gefährliche Entwicklung für die Zukunft der europäischen Demokratie. Das Europaparlament kann sich gegen diesen Trend stemmen. Im Falle Ungarns haben die Abgeordneten bereits für Sanktionen gegen die Orbanregierung gestimmt.

MENSCHLICH, GRÜN, GERECHT

Wir brauchen neue Abgeordnete, die unsere Rechte verteidigen und auf die Forderungen nach mehr Klimaschutz reagieren. Sie werden die Macht haben, Europas Energie- und Abfallpolitik, die Landwirtschaft und den Verkehr zu verändern. Sie können helfen, den klimaschädlichen Kohlebergbau und die Zuschüsse für fossile Brennstoffe zu stoppen. Und sie können darauf drängen, dass das billionenschwere 7-Jahres-Budget der EU eine gerechte Energiewende beschleunigt.

Die Europawahl bietet die Chance, eine klare Botschaft zu senden: Gleichheit, Solidarität, Demokratie, Fürsorge für unsere Umwelt und künftige Generationen sowie soziale, ökologische und ökonomische Gerechtigkeit sollten im Zentrum unseres Miteinanders stehen. Damit wir Menschen und unser Planet Vorrang haben vor dem Profit und dem großen Geschäft, benötigt Europa nach der Wahl einen gründlichen Richtungswechsel.

Europaweit haben unsere »Friends of the Earth«-Gruppen im Vorfeld der Wahl Diskussionsrunden und andere öffentliche Auftritte veranstaltet. Unser gemeinsames Ziel dabei: Menschen zusammenzubringen, um über ihre Visionen eines menschlicheren, grüneren und gerechteren Europas zu sprechen. Und die Botschaft zu verbreiten: Gehen Sie wählen!

BUNDladen

Schönes kaufen, Gutes tun!



Mehr Möbel
im Shop!

Gartenbank Enya
B 157 x T 61 x H 89 cm.
Nr. 22 568 345,- €
Die komplette Serie finden Sie im Shop



Gartenbank
2-Sitzer (ohne Bild) Nr. 83 074 345,- €
3-Sitzer Nr. 83 038 355,- €
Gartentisch
90 x 90 cm Nr. 83 043 296,- €
150 x 90 cm Nr. 83 044 355,- €
170/220 x 90 cm Nr. 83 045 595,- €
Armlehnsessel Nr. 83 049 225,- €

Sitzgruppe Cansa - Langlebige Gartenmöbel im Landhausstil aus FSC-zertifizierter europäischer Robinie. Wetterfest und ideal als Ersatz für Tropenholzmöbel. Sitzhöhe 45 cm, Sitztiefe 45 cm.

Das Holz
der Gartenmöbel
stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten
europäischen
Forsten.



**Schmelzfeuer
Outdoor CeraNatur®**
Schale Nr. 22 119 79,90 €
Deckel Nr. 22 135 19,- €
Gestell Nr. 22 154 69,- €

Hier bestellen Sie
fix online:
www.bundladen.de



Stuhl mit
Armlehnen
Nr. 22 558
129,- €



Stuhl ohne
Armlehnen
Nr. 22 559
106,- €



Sitzbank
Nr. 22 557
236,- €

Tisch rund, Ø 110 cm
Nr. 22 563 199,- €

Bestelltelefon
(0 30) 2 75 86-480

Tisch quadratisch
(o. Abb.) 160 x 80 cm
Nr. 22 561 236,- €



Sonnenglas (Ohne Deko) Nr. 33 088 je 29,90 €



Apfelstiegen
Apfelstiege Nr. 23 527 19,90 €
Deckel Nr. 23 528 9,90 €
Lenkrollenstiege Nr. 23 529 39,90 €

Gartenmöbel Maja - Unsere klappbare Serie in Gastro-Qualität versprüht nostalgischen Charme. Alle Metallteile sind rostfrei vollverzinkt, aus FSC®-Robinienholz.



**Little Sun -
Solarlampe**
Nr. 33 087 24,90 €



Hummelburg - Der bemalte Eingang lockt die fleißigen Gartenhelfer an. Aus Keramik, mit Nistwolle und Anleitung, H 16 cm, Ø 27 cm, 5,5 kg. Nr. 22 117 69,90 €



Igel-Schnecke - Ganzjahresquartier für Igel aus klimaausgleichender Keramik, in Schneckenform zum Schutz vor Fressfeinden. Nr. 66 021 59,90 €



Vogeltränke Granicum Nr. 66 045 79,- €
Ständer für die Vogeltränke Nr. 66 049 79,- €



Forest Stewardship Council® (FSC®)
Achten Sie auf unsere FSC-zertifizierten Produkte aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft.



Bio-Gartenset für Kinder
Nr. 66 024
19,99 €

Schmetterlingsaufzuchtset
Mit einem Gutschein für fünf lebendige Raupen. Nr. 28 001
25,90 €



NEU!

Auslaufsichere Trinkflaschen mit Schraubverschluss aus Edelstahl. Spülmaschinenfest.

ZEN2 (0,8 L)
Nr. 33 163
30,95 €

CHI2 (0,5 L)
Nr. 33 162
24,95 €



Solarlampe Little Sun Diamond

5 Stunden laden =
4 Stunden helles Licht
Maße: 7,9 × 7,9 × 2,7 cm
Nr. 33 153 **30,- €**



NEU!

Eco Ice Cuber · Eiswürfel mit einem Ruck, wie früher! Auf den Tisch in schicker rostfreier Edelstahlschale, für 12 Würfel. Nr. 33 158 **34,95 €**

Für eine plastikfreie Mittagspause!



Brotbox XL mit Snackbock · Große Brotbox mit einer Füllmenge von 700 ml und einer Snackbox mit 200 ml Platz. Nr. 33 157 **29,95 €**



Faltbare Reise-Yogamatte - türkis/blau · Aus Naturkautschuk, Maße: 180 cm × 61 cm; 1,5 mm stark. Nr. 85 008 **42,- €**

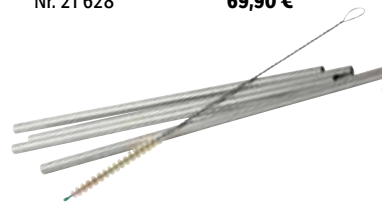


Vogelstimmenuhr · Bei dieser Uhr singt jede Stunde ein anderer Vogel. Mit Ausschalter. Nachts ist die Uhr automatisch still. Ø 34 cm. Nr. 21 628 **69,90 €**

NEU!



Fliegende Edelsteine - Vogel-Quartett · 52 hochwertige Spielkarten heimischer Vogelarten mit spannenden Fakten, Hintergrundwissen und QR-Codes zu den Gesängen der Vögel. Nr. 21 689 **18,50 €**



Vier Trinkhalme aus Edelstahl mit Reinigungsbürste
Nr. 33 159 **14,95 €**

NEU!



EXTRA WEICH

Zahnbürsten aus Bambus
einzeln Nr. 27 367 **3,90 €**
4-er Pack Nr. 27 368 **13,90 €**
Im Shop auch in mittelweicher Borstenstärke.



MELAWEAR Rucksack Ansvär
anthrazit 62052-A
blau 62052-B
altrosa 62052-C
je **99,90 €**



Insektennistholz
Hartholz, verzinkt Metallbügel. B 11,5 × H 24 × T 9 cm, 1,8 kg. Nr. 66 009 **36,90 €**



Nisthöhle für Zaunkönige und Meisen
Aus frostsicherer Keramik, Maße: ca. Ø 18 cm, H 14 cm, ca. 2 kg. Nr. 22 233 **59,90 €**



Starenkasten
Bausatz, Fluglochweite: Ø 45 mm
Nr. 22 204 **16,50 €**



3er-Set Ohrwurmhäuser zur biologischen Blattlausbekämpfung. Nr. 66 046 **19,90 €**



LASS BRUMMEN!

Eine Zukunft für Insekten.

FÜR BIENE, KÄFER, SCHMETTERLING

Beteiligen Sie sich an unserer Aktion für die Insekten. Helfen Sie den Käfern auf die Beine, den Schmetterlingen in die Luft! Für eine Landwirtschaft ohne Pestizide, mit vielfältigen Lebensräumen für Biene, Libelle + Co.

Immer seltener summt und brummt es in der Natur. Eine Langzeitstudie aus dem Jahr 2017 zeigt: Sogar in Schutzgebieten ist die Menge der Fluginsekten in den letzten 30 Jahren um über drei Viertel zurückgegangen. Alle Fachleute sind sich einig: Das dramatische Sterben hat viele Ursachen. Doch hauptverantwortlich sind die industrielle Landwirtschaft und der Verlust natürlicher Lebensräume.

Das ist auch der Politik inzwischen bewusst. Der »Aktionsplan Insektenschutz« der Bundesregierung ist ein erster Schritt

in die richtige Richtung – im Sommer soll er verabschiedet werden. Eine Chance, die auch ein Risiko birgt. Denn sollte dieser Aktionsplan keine eindeutigen Forderungen, Zahlen und Fristen enthalten, wird er scheitern.

Beide verantwortlichen Ministerinnen – für die Landwirtschaft Julia Klöckner und für die Umwelt Svenja Schulze – müssen sich jetzt für das Überleben der Insekten einsetzen.

MACHEN SIE MIT

- Schreiben Sie den Ministerinnen, dass Ihnen der Schutz der Insekten am Herzen liegt: In einem Brief, der unsere Forderungen enthalten kann. Oder indem Sie sich an unserer Online-Aktion beteiligen – unter www.lass-brummen.de
- Sammeln Sie Unterschriften und senden Sie uns die Listen bis zum 17. Juni. An den BUND-Bundesverband, Kaiserin-Augusta-Allee 5, 10553 Berlin. Unterschriftenlisten finden Sie unter: www.bund.net/unterschriften
- Abonnieren Sie unseren Newsletter, dann halten wir Sie auf dem Laufenden: www.bund.net/newsletter

- Zudem können Sie unsere Kampagne mit einer **Spende unterstützen**, auf das BUND-Spendenkonto: DE 43 4306 0967 8016 0847 00 bei der GLS Bank (BIC GENODEM1GLS); Stichwort: »Insekten retten«

WIR FORDERN

- auf zehn Prozent der Agrarflächen Lebensräume für Insekten zu schaffen – mit Hecken, Blühstreifen, artenreichen Wiesen ...
- ein **Pestizidverbot in Naturschutz- und FFH-Gebieten**, in besonders wertvollen und gesetzlich geschützten Biotopen.
- in **Zulassungsverfahren von Pestiziden** deren Auswirkungen auf Insekten stärker zu berücksichtigen.
- ein sofortiges **Verbot von Glyphosat in Klein- und Hausgärten** sowie auf öffentlich genutzten Flächen; und einen **schrittweisen Glyphosat-Ausstieg bis 2021**.

REGELN FÜR KONZERNE

Jahrzehntelang verschmutzte der Ölkonzern Texaco in Ecuador Regenwälder. Giftige Abfallstoffe zerstörten Flüsse und Böden und schädigten die Gesundheit vieler Menschen in der Region. Seit den 1990er Jahren versuchen Betroffene gerichtlich dagegen vorzugehen. Tatsächlich gelang es, den Texaco-Nachfolger Chevron in Ecuador zur Zahlung von 9,5 Milliarden Dollar Entschädigung zu verurteilen. Doch das Urteil konnte bis heute in keinem Land vollstreckt werden.

Der Grund: Chevron zog einfach sein Geld aus Ecuador ab. Parallel bekam der Konzern von einem internationalen Schiedsgericht 96 Millionen Dollar Schadensersatz zugesprochen – Ecuador habe seine Rechte nicht ausreichend geschützt.

Dieser Fall zeigt: Die Weltwirtschaft befindet sich extrem im Ungleichgewicht. Große Unternehmen können ganze Staaten vor internationalen Schiedsgerichten verklagen, wenn sie ihre Profite durch Umweltauflagen gefährdet sehen. Wer dagegen von Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen durch multinationale Konzerne betroffen ist (weltweit Millionen Menschen), erhält in den meisten Fällen nicht einmal eine Entschädigung.

Deshalb hat der BUND Ende Januar mit über 200 europäischen Organisationen eine Kampagne für eine nachhaltige und gerech-



Aktion des Netzwerks für eine faire Weltwirtschaft.

te Weltwirtschaft gestartet. Wir fordern die Abschaffung der umstrittenen Schiedsgerichte für Konzerne. Diese Gerichte waren einer der Hauptkritikpunkte bei den großen Protesten gegen die Handelsabkommen TTIP mit den USA und CETA mit Kanada, die der BUND unterstützt hat. Außerdem wollen wir Konzerne weltweit dazu verpflichten, Umweltstandards einzuhalten und die Menschenrechte zu achten.



MEHR INFORMATIONEN

und die Petition zum Unterzeichnen: www.stopisds.org/de

Insektenschutz für alle Fälle

ZEDAN

- Der Klassiker - gegen Mücken, Wespen, Bremsen
- Intensiv - für die ganze Familie
- Tropengeeignet - für alle outdoor Aktivitäten

MIT DEM WIRKSTOFF AUS EUKALYPTUS CITRIODORA

- ✓ Bewährter Insektenschutz seit über 30 Jahren
- ✓ In drei verschiedenen Stärken
- ✓ Geeignet für Kleinkinder und Schwangere
- ✓ Alkoholfreie Rezepturen
- ✓ NEU: ZEDAN INTENSIV für die ganze Familie

Repellents vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

www.zedan.de

Ein besonderes Naturbuch für junge Entdecker ... und neugierige Erwachsene

€ 22,50

„Ein hervorragendes Standardwerk auf der Basis jahrelanger naturpädagogischer Erfahrung“ (ekz-Informationsdienst)

Wawra's Naturbuch, Band 1: Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien

- fundiert
- praxisnah
- wunderschön

Natur-Verlag Wawra, Aachen **Bestell-Telefon: 0241 40 70 01**
www.naturverlag.de **info@naturverlag.de**



INSEKTEN SCHÜTZEN

WIESE STATT RASEN

Um die bunte Welt unserer Insekten zu bewahren, ist zuerst die Politik gefragt – etwa um den Rahmen für eine naturverträgliche Landwirtschaft zu setzen. Doch wir alle können zu einer besseren Zukunft von Käfer und Co beitragen.

Wo flattert, krabbelt, brummt und surrt es in diesem Frühling noch? Auf den Produktionsflächen der Agrar- und Forstindustrie immer seltener. Nahrung und Nistplätze finden Insekten heute eher in Dörfern und Städten. Hier können wir ihnen Lebensraum bieten, den sie in Feld und Flur längst verloren haben. Was also tun für Ameise oder Zitronenfalter?

Zuerst einmal: Üben Sie sich in Toleranz für das wilde, natürliche Werden. Lösen Sie sich vom Bild eines allzu aufgeräumten »sauberen« Gartens. Kiesflächen gesäumt von immergrünen Hecken bieten Insekten kaum noch Nischen.

BLÜHEN LASSEN

Wichtig: Mähen Sie Ihren Garten selten und möglichst spät. Wildkräuter wie Margeriten, Lichtnelken, Klee oder Taubnesseln kommen so zur Blüte. Oder mähen Sie Teilflächen zeitlich versetzt und lassen Sie ein paar wilde Ecken stehen. Wie entwickelt sich ein Stückchen Wiese, wenn Sie es sich selbst überlassen? Welche Pflanzen locken welche Insekten an?

Lassen Sie heimische Pflanzen blühen. Mit Exoten können unsere Insekten oft wenig anfangen. An gefüllten Blüten dringen sie nicht zu Nektar und Pollen vor. Ideal ist ein Garten, der vom zeitigen Frühjahr bis spät in den Herbst Blüten bietet. Und der vielen Arten erlaubt, sich fortzupflanzen. Ein richtig gestaltetes Insektenhotel ist gut, lockt aber nur einige Wildbienen an.

Verzichten Sie vor allem auf chemisch-synthetische Pestizide. Wer Pflanzengifte wie Glyphosat sprüht, entzieht Insekten, die Blüten besuchen, jegliche Nahrung. Insektizide wiederum schaden auch solchen Arten, die im Garten nützlich sind. Für jede

Pflanzenkrankheit und jedes lästige Insekt kennt die Natur ein Gegenmittel. Je vielfältiger Ihr Garten, desto eher siedeln sich »Nützlinge« an, die dann Blattläuse und Co dezimieren.

TIPPS: GARTEN UND MEHR

- Beliebt bei Wildbiene oder Schmetterling sind Gartenpflanzen wie Traubenhyazinthe, Krokus, Schlüssel- und Glockenblume, Malve, Kornblume, Distel, Wilde Möhre, Natternkopf, Margerite, Beerensträucher, Obstbäume und Efeu.
- Auch Ihr Balkon kann Insekten anlocken – etwa mit den Blüten von Lavendel, Salbei, Thymian, Minze oder Basilikum.
- Attraktive Nistplätze sind besonnte Freiflächen am Boden, morsches Holz, markhaltige Pflanzenstängel, Fels- oder Mauerspalt, leere Schneckenhäuser ...
- Denken Sie über Ihren Garten hinaus: Kaufen Sie möglichst oft Biolebensmittel (da ohne chemisch-synthetische Pestizide erzeugt). Ökofelder sind deutlich artenreicher als konventionelle.
- Nutzt Ihre Kommune Pestizide zur Pflege von Grünflächen, Wegen oder Sportplätzen? Fragen Sie nach und leiten Sie uns die Antwort weiter! > www.bund.net/pestizidfreie_kommune
- Werden Sie politisch aktiv: Werben Sie im Rahmen der Agrarwende dafür, die Pestizidmenge zu verringern und besonders schädliche Stoffe wie Glyphosat zu verbieten.

Corinna Hölzel



MEHR ZUM THEMA

Insektenschutz unter www.bund.net/pestizide oder www.bund.net/pestizidfreier-garten

ÖKOTIPPS

Alle Ökotipps des BUND finden Sie unter:
www.bund.net/oekotipps

FISCH GENIESSEN?

Ist es ökologisch noch vertretbar, Fisch zu essen? Jein, die Menge macht's. Ein Drittel aller Speisefische gilt derzeit als überfischt. Die Bestände großer Arten wie Thun- oder Schwertfisch sind in den letzten Jahren stark geschwunden. Auch ist der Bestand des Dorschs in der Ostsee teilweise zusammengebrochen. Wegen dieser Überfischung kommt immer mehr Speisefisch aus Aquakulturen – was zu neuen Umweltproblemen führt.

Vor allem gilt: Essen Sie am besten selten Fisch und genießen Sie ihn dafür bewusst als etwas Besonderes. Verzichten Sie ganz auf Fischprodukte vom Aussterben bedrohter Arten wie Aal oder Dornhai

(von dem die »Schillerlocken« stammen). Obwohl die Wissenschaft seit Jahren einen kompletten Fangstopp für den Aal fordert, blieben die EU-Mitgliedstaaten bislang tatenlos.

Der Karpfen steht bei uns nur selten prominent auf der Speisekarte. Dabei ist er eine der wenigen Fischarten, die man bedenkenlos essen kann. Meist stammt Karpfen aus heimischen Zuchtgewässern, ist also regionaler Herkunft. Die Teichzucht ist zudem in der Regel umweltfreundlicher und besser kontrollierbar als andere Zuchtmethoden. Doch auch Fisch hieraus sollten Sie nur in Maßen verzehren. Denn nachhaltige Zucht ist mit Massenproduktion unvereinbar. Das Gleiche gilt für Fischprodukte mit Gütesiegeln, die



Obwohl hochgradig gefährdet, wird Aal weiter befischt.

einen nachhaltigen Fang oder biologische Produktion versprechen. Zwar sind sie jenen ohne Siegel vorzuziehen. Doch ambitionierte Kriterien liegen den Siegeln nur selten zugrunde.



MEHR ZUM THEMA
www.bund.net/fischerei

GÄRTNERN OHNE TORF

Wie jedes Frühjahr stapeln sich in Gartencentern und Baumärkten wieder Säcke voll von Blumen- und Pflanzenerde. Noch immer enthalten die meisten Torf – der Stoff, aus dem die Moore sind. Und dafür wird der Lebensraum von Hochmoorbläuling oder Sonnentau zerstört. Kaufen Sie deshalb ausschließlich torffreie Erde.

Moore beheimaten nicht nur viele bedrohte Tiere und Pflanzen. Sie binden auch doppelt so viel Kohlendioxid wie alle Wälder der Erde und speichern hervorragend Wasser. Dennoch werden in Deutschland jedes Jahr rund zehn Millionen Kubikmeter Torf verschwendet, zu einem Viertel von Hobbygärtner*innen. Ein großer Teil davon kommt heute aus baltischen und russischen Hochmooren – den kostbarsten Mooren, die Europa geblieben sind. Mit dem Kauf von Torf unterstützen Sie diesen Raubbau.

Wer torffrei gärtnern will, wird in den meisten Baumärkten und Gartencentern fündig. Hier gibt es neben Universal-Erden ohne Torf auch torffreie Spezialerden für Kräuter, Gemüse oder Hochbeete. Die moorfrendlichen und klimaschonenden Alternativen sind zwar etwas teurer. Dennoch: Achten Sie beim Kauf bitte auf die Kennzeichnung »torffrei« oder »ohne Torf«. Dagegen ist der Aufdruck »Bio« hier nicht geschützt und findet sich auch auf torfhaltigen Erden.

AM BESTEN KOMPOST

Der beste Torfersatz für den Garten ist immer noch der eigene Kompost. Hierzu finden Sie Anleitungen im Netz und in der Gartenliteratur. Wer größere Mengen Erde braucht und noch keinen Kompost hat, kann torffreie Erde in Kompostieranlagen kaufen.

Meiden Sie möglichst auch den Torf in Fertigtöpfen. Säen Sie Kräuter, Blumen und Gemüsepflanzen lieber selbst an – in torffreier Erde.



MEHR ZUM THEMA

Unser Einkaufsführer »Blumenerde ohne Torf« listet torffreie Erden in Baumärkten, in Gartencentern und Online-Shops auf. Zum Download: www.bund.net/torffreie



Kundgebungen wie die vom BUND seit Jahren mitveranstaltete Demo »Wir haben es satt« fördern das demokratische Engagement.

ATTAC-URTEIL

WAS IST GEMEINNÜTZIG?

Politisch aktive Vereine stützen die Demokratie. Doch ihr Einfluss führt vermehrt zu Kritik – und zu Versuchen, ihnen die Gemeinnützigkeit streitig zu machen. Hier muss der Gesetzgeber reagieren.



OLAF BANDT

leitet als Bundesgeschäftsführer die Politik und Kommunikation des BUND.

In den vergangenen Jahren häufen sich Angriffe aus Justiz und Politik auf Umweltverbände und andere Vereine der Zivilgesellschaft: So entzog kürzlich das Bundesfinanzgericht »Attac« die Gemeinnützigkeit. Krise der AFD, FDP und Union fordern, auch der Deutschen Umwelthilfe die Gemeinnützigkeit abzuerkennen. Ähnlich erging es dem BUND 2011 in Hamburg, als er einen Volksentscheid unterstützte, um die Hamburger Stadtwerke zu rekommunalisieren.

Der Verlust der Gemeinnützigkeit ist für die Betroffenen existenzbedrohend. Das Finanzamt verlangt dann die Einkommensteuern, die Mitglieder und Spenderinnen per Spendenquittung gespart haben, von der Organisation zurück. Da dies oft rückwirkend für mehrere Jahre erfolgt, kann der Entzug kleine und große Vereine in den Ruin treiben. Seit dem Urteil gegen Attac fragen sich deshalb viele, wie sie politisch aktiv bleiben können.

DROHT EINE ORBANISIERUNG?

Die scharfen Angriffe auch aus etablierten Parteien sind in Deutschland neu. In Ländern wie Ungarn dagegen sind massive Angriffe und die Behinderung von Stiftungen und Vereinen längst an der Tagesordnung. Wer unliebsam ist und sich etwa für die Umwelt oder Geflüchtete einsetzt,

den will Victor Orban per Sondergesetz »wegputzen«.

In Deutschland galt das bislang als undenkbar. Doch nun wird uns und anderen offen unterstellt, wir seien (statt für inhaltliche Ziele) nur aktiv, um Spenden einzuwerben. In der Kritik stehen grundsätzlich alle Vereine, die politische Entscheidungen angeblich zu stark beeinflussen.

Dabei erfüllen Vereine und Verbände eine zunehmend wichtige Rolle in modernen Demokratien. Indem wir mehr Klimaschutz oder eine artgerechte Tierhaltung fordern, greifen wir Anliegen auf, die sich auf große Mehrheiten in der Gesellschaft stützen. Und wir bieten Menschen, die sich sonst nicht vertreten fühlen, ein parteiübergreifendes Engagement an. Wir rufen zur Teilnahme an Wahlen oder Volksentscheiden auf, eine Säule der Demokratie. Droht das künftig unsere Gemeinnützigkeit zu gefährden?

GEMEINNÜTZIG NEU DEFINIEREN

Rein formal beruhen die Angriffe auf einer engen Auslegung der Abgabenordnung, die gemeinnützige Spendenzwecke bestimmt. Beim BUND sind dies der Natur- und Umweltschutz und die Landschaftspflege, die als eindeutig gemeinnützig gelten. So urteilte das Bundesfinanzgericht 2017, der BUND dürfe bei der Verfolgung dieser Ziele auch politisch Einfluss nehmen, was das Grundgesetz im Kern den Parteien vorbehält. Uns droht daher zur jetzigen Zeit kein Entzug unserer Gemeinnützigkeit.

Viel schwerer wiegt dies bei Attac oder Compact, die gemeinnützig wurden, weil sie die politische Bildung fördern. Laut Bundesfinanzgericht schließt das einen gezielten Einfluss auf politische Entscheidungen aus – eine sehr enge Auslegung von politischer Bildung.

Wegen der Bedeutung vieler politisch aktiver Vereine für unsere Demokratie bedarf es dringend einer Rechtsreform, wonach demokratisches politisches Engagement selbstverständlich gemeinnützig ist. Nur so lassen sich die Meinungsfreiheit und das Engagement vieler Vereine für eine lebendige Demokratie sichern.

RIESENERFOLG

INSEKTEN JETZT SCHÜTZEN

»Rettet die Bienen« ist das erfolgreichste Volksbegehren in der Geschichte Bayerns. Im April erklärte die Staatsregierung überraschend, den Gesetzentwurf anzunehmen.



SILVIA BENDER

leitet die Abteilung
Biodiversität des BUND.

Das fortschreitende Insektensterben hat dramatische Züge angenommen. Auch deshalb war das bayerische Volksbegehren »Rettet die Bienen« so ungemein erfolgreich. Immer mehr Menschen fordern zu Recht: Die Politik muss endlich wirksame Maßnahmen ergreifen, um unsere Insekten zu schützen.

18,4 Prozent der Wahlberechtigten in Bayern unterstützten bis Mitte Februar das Volksbegehren »Rettet die Bienen«. Damit gaben 1,74 Millionen Menschen den immer leiser werdenden Insekten ihre Stimme. Sie forderten einen besseren Biotopverbund, mehr blühende Wiesen, geschützte Randstreifen an Gewässern und



Erfolgreicher Protest – rechts vorne der Vorsitzende des BUND Bayern, Richard Mergner.

weniger Pestizide. Mit der Annahme durch Bayerns Regierung soll all dies nun zum Gesetz werden!

SIGNAL FÜR BRÜSSEL UND BERLIN

Möglich wurde dieser Erfolg durch den unermüdlichen Einsatz vieler ehrenamtlich Aktiver – auch vom BUND in Bayern. Ihnen und allen, die das Volksbegehren unterzeichnet haben, ein herzliches Dankeschön! Denn der bayerische Erfolg ist auch ein klares Signal an die Politik in Brüssel und Berlin, den Insektenschutz endlich mit der nötigen Ernsthaftigkeit voranzutreiben. Ein Anliegen, das übrigens bundesweit Unterstützung findet. Laut einer Umfrage, die der BUND im März in Auftrag gab, wünschen sich 79 Prozent der Befragten verbindliche Regeln, um die Insekten zu schützen.

Doch die Bundesregierung tut sich damit schwer. So liegen vom »Aktionsplan Insektenschutz«, der im Koalitionsvertrag zugesagt wurde, bislang nur Eckpunkte vor. Derzeit diskutieren Union und SPD, wie er konkret ausgestaltet werden soll.

URSACHEN EINDEUTIG

Dabei belegen aktuelle Studien, wie dramatisch das Insektensterben heute voranschreitet: Jedes Jahr verschwinden

(bezogen auf ihre Biomasse) zwei Prozent der Insekten weltweit, an Land sind Schmetterlinge, Käfer und Hautflügler wie Wildbienen besonders stark betroffen.

Was sind die Ursachen? Laut Wissenschaft vor allem die industrielle Landwirtschaft und die Klimakrise. In unserer Umfrage sprachen sich zwei Drittel der Befragten dafür aus, die Landwirtschaft zum Insektenschutz zu verpflichten. 87 Prozent der Befragten wollen den Bäuerinnen und Bauern dafür Geld bereitstellen – ein Signal an die Bundesregierung, die Agrarförderung in Deutschland und auf europäischer Ebene endlich umweltgerechter zu gestalten.

Öffentliches Geld für öffentliche Leistungen – nach diesem Prinzip müssen Betriebe honoriert werden, die Insekten schützen, also Lebensräume wie Hecken schaffen oder auf Pestizide verzichten. Dafür werden wir weiter Druck aufbauen. So startete der BUND an Ostern auch in Brandenburg mit Verbündeten eine Volksinitiative zum Schutz der Insekten.



WWW.BUND.NET/INSEKTEN

DIE KUNST DER DEMOKRATIE

Kann ein Umweltverband wie der BUND die Welt nachhaltiger machen? Ein Gespräch mit unserem Vorsitzenden Hubert Weiger und Uwe Schneidewind, der Präsident des Wuppertal-Instituts ist und dem Wissenschaftlichen Beirat des BUND angehört.



Hubert Weiger im Gespräch mit Uwe Schneidewind (rechts).

Herr Schneidewind: Das Wuppertal-Institut hat sich der »Utopie einer nachhaltigen Entwicklung« verschrieben. Ihr neues Buch »Die große Transformation« handelt davon, wie dieser Wandel bewerkstelligt werden kann. Welche Rolle spielt der BUND hierbei?

US: Unser Institut und der BUND haben eines gemeinsam: einen klaren Kompass. Der BUND hinsichtlich seiner politischen Arbeit, und wir mit Blick darauf, welches Wissen wir für die Gesellschaft und Politik produzieren – nämlich Wege zu einer nachhaltigen Entwicklung. Über die Jahre haben wir gemerkt, dass es offenbar nicht ausreicht, ganz rational Zusammenhänge zu erklären und zu verdeutlichen, was eigentlich passieren müsste. Denn die Welt läuft trotzdem in eine andere Richtung.

Woran liegt das? Meine These ist: Um besser zu verstehen, wie sich Veränderungen vollziehen, ist Zukunftskunst gefragt. Was heißt: Prozesse des Wandels kreativ und mit Lust an der Gestaltung zu begleiten.

Den BUND verstehen Sie dabei als Mahner, als Mittler und als Motor des Wandels?

US: Richtig, ich messe der Zivilgesellschaft und damit auch den Umweltverbänden eine zentrale Rolle in diesem Wandel zu. Nachhaltige Entwicklung bedeutet im Kern ja eine moralische Revolution, einen Zivilisationssprung in diesem 21. Jahrhundert: nämlich allen bald acht Milliarden Menschen den gleichen Anspruch auf ein gutes Leben zuzugestehen. Und das, obwohl die Erde ökologisch begrenzt ist. Institutionen, die für diesen humanistischen Traum öffentlich eintreten und diese Werte hochhalten, spielen hier als positive Mahner eine ganz wichtige Rolle.

Mittler ist der BUND, indem er Plattformen organisiert für die gemeinsame Arbeit seiner vielen Mitglieder, die – so verschieden sie sind – ein Ziel vereint. Und Motor heißt: immer wieder mit gutem Beispiel voranzugehen. Gerade ein starker Mitgliederverband kann mit seinen

Kreis- und Ortsgruppen zeigen, was vor Ort möglich ist. Ein erfolgreicher Umweltverband spielt auf all diesen drei Bühnen.

Eine große Bühne bot zuletzt die Kohlekommission. Herr Weiger: In welcher Funktion war der BUND hier gefragt?

HW: Vorab: Schon seit seiner Gründung fühlt sich der BUND der Nachhaltigkeit verpflichtet. Früh war für uns ganz klar: Um ein gutes Leben für alle zu erreichen, müssen wir alle Bereiche der Wirtschaft, Politik und Gesellschaft verändern – und das teilweise radikal. Und dafür müssen wir die Menschen begeistern. Oft fällt es allerdings nicht leicht, sich über die Gräben hinweg auf das Gemeinsame zu besinnen. Zumal wir ja eher trainiert sind, Konflikte zu verschärfen als Gräben zu schließen.

Zum Kohlekompromiss: Die Betroffenen haben berechnete Interessen – ob sie im Bergbau beschäftigt sind, vom subventionierten Kohlestrom profitieren oder ihre Heimat an die Bagger verlieren sol-

len. Auch wir sind betroffen, indem wir die Interessen künftiger Generationen vertreten, die ausbaden müssen, was ihnen klimapolitisch eingebrockt wurde. Zum ersten Mal saßen wir alle an einem Tisch. Es dauerte seine Zeit, sich kennenzulernen und Verständnis füreinander aufzubauen. Ganz deutlich wurde: Die ökologische Frage ist nur gemeinsam mit der sozialen gut zu lösen.

Der BUND war hier also zuerst als Mittler gefragt?

US: Ja, denn die Idee nachhaltiger Entwicklung ist zutiefst demokratisch.

Jeder Mensch hat das gleiche Recht auf Entwicklung, auch die vielen Milliarden Menschen weltweit, die keine Stimme besitzen. Mit diesem Leitbild darf ich die Demokratie nie verraten, nur weil ich an einer vermeintlich starrsinnigen Politik verzweifle. Die Kohlekommission ist für mich ein starkes Signal, dass unsere Anliegen demokratisch vorangetrieben werden können. Hätte der BUND – ganz als Kämpfer – diese Kommission platzen lassen, hätte das nur die Abwicklung demokratischer Prozesse gefördert, wie wir sie heute in vielen Ländern beobachten.

Der BUND wäre aber kaum beteiligt worden, hätte er nicht zuvor für seine Ziele gekämpft.

HW: Und besonders für uns spricht hier der basisdemokratische Aufbau, unsere Orts- und Kreisgruppen. Wir wissen, was es heißt, öffentlich Druck auszuüben und Dinge auszuhandeln und Kompromisse zu schließen, damit das Ergebnis am Ende Akzeptanz findet. Hätten wir den Kohlekompromiss abgelehnt, wäre der erste – politisch wohl ehrlich gemeinte – Versuch des nötigen Wandels gescheitert. Und das zum Schaden des Klimas.

So haben wir gezeigt: Es ist möglich, im Sinne der kommenden Generationen zu handeln, demokratisch vereinbart. Weil wir Alternativen und Visionen haben. Wir müssen uns wieder mehr der Zukunft zuwenden als den Fehlentwicklungen der

Vergangenheit. Wie soll unser Leben heute und morgen ausschauen? Wie gestalten wir diesen Wandel? Und wie sichern wir das Wohl derer, die nach uns kommen?

US: Als Umweltverband haben wir die innere Freiheit, die Rechte von Menschen mitzudenken, die noch gar nicht geboren sind. Huber Weiger hatte in der Kohle-

Sie braucht Menschen, die sich einbringen, die diskutieren, auf die Straße gehen, mit der Politik reden. Dafür gibt es im BUND viele ermutigende Beispiele. Hinter jedem Umwelterfolg der letzten Jahrzehnte stehen Menschen, die das initiiert haben. Und die als Pioniere – der Windkraft, des Ökolandbaus und so weiter – belächelt, ausgegrenzt, ja beschimpft wurden. Den Jugendlichen, die nun für ihre Zukunft auf die Straße gehen, will ich damit sagen: Lasst euch nicht entmutigen! Engagiert Euch weiter, damit sich etwas bewegt für die Nachhaltigkeit.

SZ

»Wir müssen motivieren und fördern, damit die Demokratie Anerkennung findet.«

kommission das Mandat der BUND-Mitglieder, auch die Rechte der künftigen Generationen mit zu verhandeln, gleichberechtigt mit anderen.

HW: Jemanden ernst zu nehmen heißt auch, nicht nur an egoistische Motive zu appellieren. Sondern an die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen – für die eigenen Kinder und Enkel, aber auch die Mitgeschöpfe, deren Lebensraum wir zerstören. Wir müssen es schaffen, dass möglichst viele Menschen erkennen: Da wollen uns nicht die Naturschützer wieder irgendwas verbieten – da geht es um uns selbst.

Wie kann der BUND hier Brücken bauen?

HW: Wir dürfen Menschen nicht an den Pranger stellen. Wir müssen ins Gespräch kommen und politisch dafür sorgen, dass beispielsweise die Bauern überleben können, mit Ökolandbau und artgerechter Tierhaltung. Wir müssen motivieren und fördern, damit die Demokratie ihre Anerkennung findet. Viele sagen: Schaut die Chinesen an, die schaffen mit einem Erlass, woran wir jahrelang scheitern. Wir aber setzen auf Überzeugung, auf den Wandel als gemeinsamen Prozess.

US: Der BUND stärkt die Demokratie, indem er Formen der Selbstermächtigung fördert. Damit spielt er eine zentrale Rolle in dieser Phase des Umbruchs.

HW: Die Demokratie erlaubt etwas zu bewegen, indem man sich selbst bewegt.





Jiri Bodahl (2)

GARTENSCHLÄFER

ZORRO AUF DER SPUR

Kürzlich hat sie begonnen, die »Spurensuche Gartenschläfer«. Der BUND möchte mehr herausfinden über ein kleines Säugetier, das immer seltener wird.

Mit dem Frühling sind auch die Gartenschläfer aus ihrem Winterschlaf erwacht. Jetzt kann die Spurensuche beginnen: BUND, Justus-Liebig-Universität Gießen und Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung starteten im April ihre erste Forschungssaison. Denn die Schlafmaus mit der unverkennbaren »Zorro-Maske« gibt Rätsel auf: Aus vielen Regionen in Deutschland und Europa ist sie spurlos verschwunden. Binnen nur 30 Jahren ist ihr Verbreitungsgebiet um die Hälfte geschrumpft.

Gleichzeitig ist nur wenig über den kleinen Nager bekannt. Wie man ihn wirklich schützen kann, ist noch völlig unklar. Unsere Spurensuche befasst sich deshalb in den nächsten drei Jahren intensiv damit, den Gartenschläfer zu erforschen. Auf dieser Grundlage wollen wir in den drei Jahren darauf dann gezielte Schritte für seinen Schutz einleiten. Gefördert wird dies im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt vom

Bundesamt für Naturschutz (mit Mitteln des Bundesumweltministeriums).

Die aktuellen Untersuchungen beziehen alle denkbaren Faktoren mit ein: Was frisst der Gartenschläfer, und wie ist es um sein Nahrungsangebot bestellt? Welche Lebensräume besiedelt er? Mag er es kalt oder warm, trocken oder feucht? Welche Krankheiten und Parasiten plagen ihn, wer sind seine Feinde? Dies und manches mehr zu untersuchen ist nur möglich, wenn uns dabei viele ehrenamtliche Spurensucher*innen helfen. Wir freuen uns über tatkräftige Mitarbeit!

Die Erforschung und der Schutz der Gartenschläfer sind ein Teil dessen, was Naturschutz und Wissenschaft heute tun, um die biologische Vielfalt zu bewahren. Denn die Gründe für das Verschwinden des Gartenschläfers können auch für andere Arten von Bedeutung sein. Bleiben Sie auf dem Laufenden unter www.gartenschlaefer.de





Jiri Bodan

STECKBRIEF

GRÖSSE

- Körperlänge 12–17 cm
- Schwanzlänge 10–14 cm

GEWICHT

- 60–90 Gramm, im Winter bis über 130 Gramm

LEBENSWEISE

- ausgedehnter Winterschlaf von Oktober bis April in Baumhöhlen und Felsspalten, aber auch in Mauern und Gebäuden
- Gartenschläfer sind fast ausschließlich nachtaktiv. Sie verbringen den Tag in kugelförmigen Nestern, die sie in Baum- und Felshöhlen, in Nistkästen, aber auch im Gebüsch anlegen.

NAHRUNG

- Der Gartenschläfer ist ein Allesfresser: Er verspeist vor allem Insekten, Spinnen, Würmer, Schnecken und Eier, aber auch Früchte, Samen und Knospen.

WANTED

Uns erreichen bereits viele Hinweise von Sichtungen des Gartenschläfers. Besten Dank! Jeder Hinweis hilft uns, der kleinen Schlafmaus und ihrem rätselhaften Verschwinden auf die Spur zu kommen. Sie haben einen Gartenschläfer gesehen? Melden Sie ihn unter: www.gartenschlaefer.de

Sie möchten mit uns noch tiefer in die Gartenschläfer-Forschung einsteigen und zum Beispiel Spuren oder Nistkästen untersuchen? Dann melden Sie sich gerne: **Andrea Andersen**, andrea.andersen@bund.net

3 FRAGEN AN DEN EXPERTEN



Johannes Lang,
Justus-Liebig-Universität Gießen

Wo sind Gartenschläfer heimisch? Vor allem in Gärten, wie ihr Name es vermuten lässt?

Das stimmt zumindest im Süden und im Westen von Deutschland. Dort kommen Gartenschläfer in Gärten, auf Obstwiesen und in Weinbergen vor. In den Mittelgebirgen aber sind sie vor allem im Wald heimisch. Diese Vielseitigkeit der Lebensräume ist erstaunlich. Ein Tier, das so anpassungsfähig zu sein scheint und trotzdem aus vielen Regionen verschwindet – das gibt der Forschung Rätsel auf.

Was tun, wenn man die Tiere im Garten hat?

Zuallererst: Freuen Sie sich über Ihre Mitbewohner! Sie nagen schon mal am Obst oder suchen sich in Lauben ihr Winterquartier. Aber sie gehören zu unserer Artenvielfalt und verdienen unseren Schutz. Je natürlicher ein Garten ist – mit Hecken, Baumhöhlen, heimischem Beerenobst –, umso wohler fühlen sich auch die Gartenschläfer. Noch ein Tipp: Decken Sie Ihre Regentonne ab, damit die Tiere nicht dar-

in ertrinken. Und vergessen Sie nicht, uns Ihre Sichtung auf gartenschlaefer.de zu melden!

Können die Schlafmäuse auch im eigenen Garten angesiedelt werden?

Gartenschläfer stehen unter Naturschutz. Sie dürfen nicht einfach der Natur entnommen und an anderer Stelle wieder ausgesetzt werden.

»Dieses Tier gibt uns Rätsel auf.«

Zudem gibt es zwischen verschiedenen Regionen große genetische Unterschiede. Die werden wir bei unserer Spurensuche einmal genauer betrachten. Wenn wir im Rahmen des Projektes Tiere in bestimmten Regionen wieder ansiedeln, werden wir diesen Aspekt auf jeden Fall mit berücksichtigen.

Bedroht

Über Jahrhunderte war die Rauchschnalbe ein enger Begleiter des Menschen. In den letzten Jahren ist ihre Zahl merklich gesunken, die Rauchschnalbe gilt inzwischen bundesweit als gefährdet. Stück für Stück rauben ihr industrielle Landwirtschaft und Flächenversiegelung, was sie zum Leben benötigt: offene Ställe und Scheunen, in denen sie brüten kann; fliegende Insekten, von denen sie sich ernährt; und lehmige Pflützen, aus denen sie ihr Nistmaterial gewinnt.





Blick über den Silbersee auf die Halbinsel Scharrau.
(Foto: H.-J. Conrad)



EUROPÄISCHES SCHUTZGEBIET

DER SCHATZ AM SILBERSEE

Mitten in ein überregional wertvolles Schutzgebiet am Rhein erlaubt die Gemeinde Bobenheim-Roxheim ein Hotel zu bauen. Ihr Bebauungsplan ist genehmigt, nur eine Klage des BUND kann das Großprojekt noch verhindern.

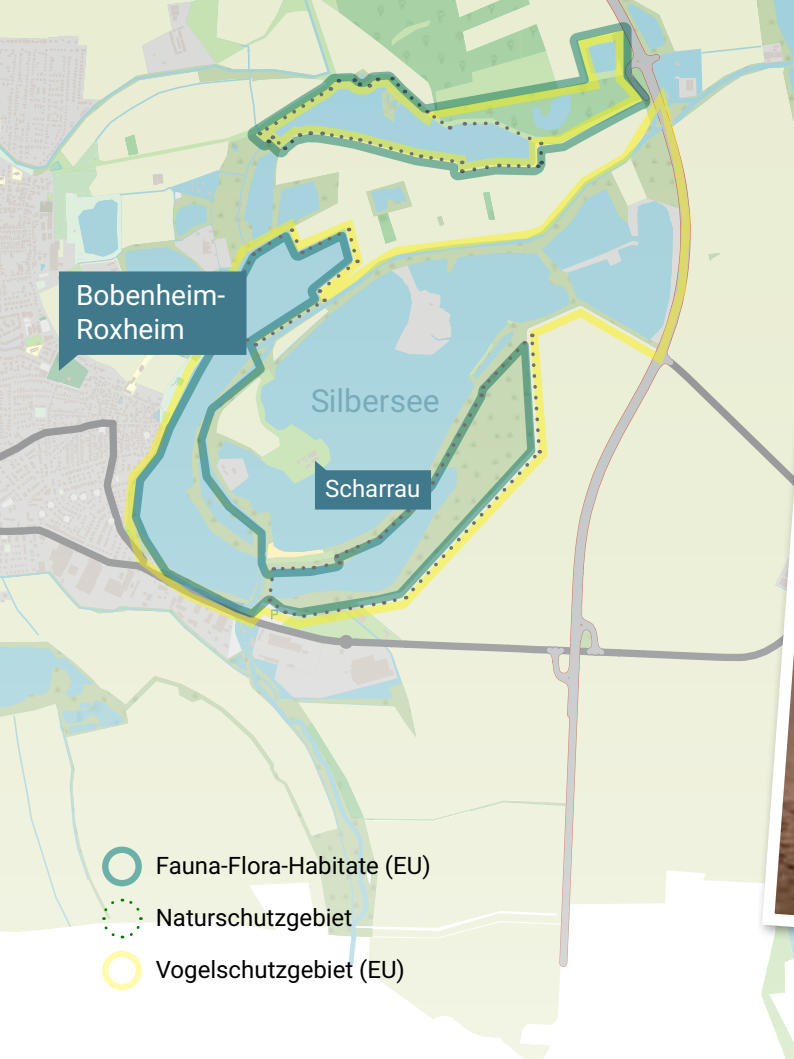
Vor drei Jahren erschien ein Band über die »100 besten Vogelbeobachtungsplätze in Deutschland«. Er würdigt Silbersee und Roxheimer Altrhein als »eines der größten und interessantesten Beobachtungsgebiete in Rheinland-Pfalz«. Tatsächlich ist der See mit den benachbarten Altwässern und Kiesseen das landesweit wichtigste Rastgebiet für durchziehende und überwinternde Wasservögel – und auch für etliche Brutvögel von herausragender Bedeutung. Ob all dies für das mehrfach geschützte Refugium in der Metropolregion Rhein-Neckar auch in drei Jahren noch gilt?

WINTERGÄSTE UND EXOTEN

Mitte März, am alten Rhein bei Roxheim: Nur wenige Meter sind wir gelaufen, da fliegt am Ufer ein Eisvogel auf. In die Rufe von Grün- und Grauspechten, das Pfeifen von Stare und das Flöten der Singdrosseln

mischen sich plötzlich exotische Töne: Zwei schlanke grasgrüne Halsbandsittiche landen in einer Weide – die ursprünglich rein städtischen Vögel dehnen seit einiger Zeit ihren Aktionsradius aus. Wie hier überhaupt viel fremdartiges Geflügel unterwegs ist: Ein Paar Nilgänse führt bereits sechs Junge. Und auf einer Sandbank ruhen neben Kanadagänsen auch vier Schwanengänse.

Später bekommen wir einen Eindruck der zahlreichen Wasservögel, die Winter für Winter am Silbersee rasten. Etliche Hundert Blässhühner schwimmen hier noch, dazu ein halbes Dutzend Entenarten, Zwerg- und Haubentaucher, Gänsesäger, Möwen ... In den kahlen Pappeln am Ufer bessern Kormorane und Graureiher wohl bald ihre Nester vom Vorjahr aus. Nur das Kieswerk am Westufer und die nahe gelegene Autobahn sorgen dafür, dass es nicht zu idyllisch wird.



Winterliche BUND-Exkursion am Silbersee.



Anette Winter



Lennart Schmid

Knoblauchkröte (oben), Kammolch und die wiederangesiedelte Europäische Sumpfschildkröte gehören zu den bedrohten Arten rings um den Silbersee.

GEFÄHRDETES REFUGIUM

Doch idyllisch genug, um hier Millionen in eine Hotelanlage zu investieren. Doris Stubenrauch, die Vorsitzende der BUND-Kreisgruppe Rhein-Pfalz, deutet zur Halbinsel Scharrau. Um ein leerstehendes Herrenhaus gruppieren sich verfallene Hofgebäude und einige Bäume. Hier soll ein Tagungs- und Wellnesshotel mit 120 Zimmern und allem Pipapo entstehen. Zwei ansässige Sportvereine will man dafür nordwärts verlegen, an einen bisher kaum gestörten Uferstreifen. Gleichzeitig plant die Gemeinde den Kiosk am Südstrand des Silbersees auszubauen und einen Parkplatz zu erweitern. Mit der relativen Ruhe wäre es damit vorbei.

Vor allem gegen das Hotel wehren sich der BUND und alle lokalen Umweltvereine. Denn es läge im Zentrum eines Verbundes von Schutzflächen: inmitten eines europäischen Vogelschutzgebietes und umschlossen von einem FFH- sowie mehreren Naturschutzgebieten. Was heute der Natur noch als Rückzugsraum in der dicht besiedelten Rheinaue dient, geräte

flächendeckend und ganzjährig unter Druck. Schon heute drängen an warmen Tagen viele Erholungssuchende ins Gelände. Doch nach Sonnenuntergang und im Winterhalbjahr kehrte am Silbersee bisher Ruhe ein.

ERHEBLICH GEFÄHRDET

Wie nun ist es möglich, dass ein Gemeinderat derart folgenreich in ein landesweit bedeutsames, von der EU anerkanntes Schutzgebiet eingreifen kann? Ein Gebiet, für das ein »Verschlechterungsverbot« gilt, mitsamt der Maßgabe, es im Sinne seiner Schutzziele zu entwickeln? Nun – die Gemeinde beruft sich auf ein Gutachten. Demnach sei von dem Hotel keine erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten. Doris Stubenrauch schüttelt den Kopf: »Hier wird ein Naturjuwel dem Kommerz geopfert. Das Hotel würde eine tiefe Kerbe hauen bis ins Zentrum des Vogelschutzgebietes und es damit dauerhaft entwerten.«

Um den aus ihrer Sicht rechtswidrigen Bbauungsplan zu kippen, hat der BUND Rheinland-Pfalz eine Anwaltskanzlei ein-

geschaltet und (unterstützt vom NABU) Klage erhoben. Eigene Untersuchungen ergaben nämlich: Der geplante Betrieb des Hotels würde sich sehr wohl »erheblich« negativ auswirken, vor allem auf die ruhebedürftigen Rastvögel im Winter. Und somit verstieße der Plan klar gegen das europäische Naturschutzrecht.

Leidtragende des neuen Hotels wären auch die Anwohner. Ihr bislang beschauliches Naherholungsgebiet dürfte zur Kulisse verkommen für diverse Outdoor-Aktivitäten der Hotelgäste. Und die im Bauungsplan geschätzte Verkehrsbelastung auf der einzigen (schmalen) Zufahrt ist augenscheinlich viel zu niedrig angesetzt. Doris Stubenrauchs Fazit: »Die Gemeinde hat hier öffentliche Belange den Interessen eines Investors geopfert.«

Bis Ende Mai hat die Gegenseite nun Zeit, die detaillierten Einwände zu entkräften. Und das dürfte ihr schwerfallen. Der BUND ist vorläufig optimistisch, die wertvolle Natur rund um den Silbersee dauerhaft retten zu können.

Severin Zillich



IM GESPRÄCH MIT

REBECCA FREITAG

Noch bis Ende des Jahres engagiert sich die Berliner Studentin der Interdisziplinären Umweltwissenschaften ehrenamtlich als »UN-Jugenddelegierte für Nachhaltige Entwicklung«. Wie kam sie dazu, und warum?

Rebecca, wie bist du aufs Thema Nachhaltigkeit gestoßen?

Beim Radfahren in Berlin hat sich mein Wunsch entwickelt, etwas zu verändern. In der BUNDjugend haben wir die »Fahrradbande« gegründet und den erfolgreichen »Volksentscheid Fahrrad« mit auf den Weg gebracht. Auf die Nachhaltigkeit hat mich 2013 ein Ägyptenaustausch der BUNDjugend gebracht. Da wurde mir klar: Überall gibt es Probleme – und oft schlimmere als hier, auch unseretwegen.

Wie bist du zur UN-Delegierten geworden?

Ich versuche so nachhaltig wie möglich zu leben. Doch das ist oft nur begrenzt möglich und unnötig teuer und umständlich. Da muss sich der politische Rahmen ändern. Viele Probleme im Bereich Nachhaltigkeit sind globaler Natur, die Klimakrise etwa. Darauf braucht es globale Antworten. Die hoffte ich bei der UN zu finden.

Was macht eine Jugenddelegierte?

Das ist ein Ehrenamt auf zwei Jahre. Mit meinem Kollegen Felix begleite ich die deutsche Regierungsdelegation zu den UN-Verhandlungen über Nachhaltigkeit. Wir geben jungen Menschen eine Stimme. Dafür sind wir viel unterwegs. Wir halten Vorträge vor allem vor Jugendlichen und sammeln Erwartungen mit Blick auf die Nachhaltigkeitsziele der UN.

Die Vereinten Nationen sind ja ein riesiger Apparat. Findet euer Anliegen Gehör?

Zum Glück sind die SDGs mit ihren 169 Unterzielen gerade das Aushängeschild der UN, ihr Masterplan bis 2030. Wären diese – teils revolutionären – Ziele erreicht, hätten wir wirklich eine perfekt friedliche und nachhaltige Welt.

Außerdem verbünden wir uns mit anderen Jugenddelegierten, die aber fast alle aus dem globalen Norden kommen. Mit

17

NACHHALTIGKEITSZIELE

oder »Sustainable Development Goals« (SDGs) hat die UN 2015 formuliert. Sie sollen bis 2030 erreicht sein und die nachhaltige Entwicklung der Erde sichern – ökologisch, ökonomisch und sozial.

dem Entwicklungsministerium sind wir daher im Gespräch, junge Delegierte aus dem Süden finanziell zu unterstützen.

Je jünger die Menschen, desto wichtiger für sie, dass die Nachhaltigkeit oberstes Gebot wird. Die »Fridays for Future« scheinen das neu zu artikulieren ...

Ich wehre mich oft gegen den Vorwurf, junge Menschen seien politikverdrossen. Warum wohl fühlen die sich schlecht vertreten von Politikern, die meist noch deutlich älter sind als unsere eh schon alte

Gesellschaft? Selbst wo es uns besonders betrifft, sitzen wir fast nie mit am Tisch. Wir sind sehr wohl politisch, drücken dies nur eben anders aus: durch unseren Konsum, bewusste Ernährung, Hashtags ... Der Druck durch die Freitagsdemos legitimiert unsere UN-Arbeit nun zusätzlich.

Deutschland sieht sich in puncto Nachhaltigkeit gern als Vorreiter – zu Recht?

Eigentlich hätten wir ja die besten Voraussetzungen für den Wandel bis 2030: das Wissen, die Technologien, das Geld, ein stabiles politisches System, eine starke Zivilgesellschaft ... Wer, wenn nicht wir? Dennoch stockt die Umsetzung.

Ist es schwer, jungen Menschen die SDGs zu vermitteln?

Nein, die haben ein natürliches Verständnis von Nachhaltigkeit. Ich frage oft erst einmal, was sie bis 2030 erreicht haben wollen. Ihre Ziele lassen sich dann meist gut den SDGs zuordnen. Wichtig ist aber auch die Brücke zu den Älteren. Denn die wissen, wie Nachhaltigkeit in der Praxis geht: reparieren, gärtnern, einwecken ...

Zuletzt: Was planst du für die Zeit danach?

So viel weiß ich: Ich bleibe dem Thema Nachhaltigkeit nach meinem Studium treu. Möglichst auf internationaler Ebene!

SZ



WWW.REBECCA-FREITAG.DE



NEUE MITGLIEDER GEWINNEN: MACHEN SIE MIT UND PROFITIEREN SIE ALS BUND-GRUPPE!

Ihre BUND-Gruppe macht die Arbeit unseres Verbandes greifbar. Ihre Aktionen und Veranstaltungen verbinden aktive Mitglieder mit Menschen, die sich für den Umwelt- und Naturschutz begeistern.

Nutzen Sie dieses Potenzial und machen Sie aus Interessenten neue BUND-Mitglieder. Sprechen Sie Menschen auf Ihren Veranstaltungen, Festen und Infoständen aktiv an und begeistern Sie sie mit Ihren eigenen Erfahrungen. Beteiligen Sie sich am Jahreswettbewerb »Gruppen werben Mitglieder«!

Ende des Jahres küren wir die erfolgreichsten BUND-Gruppen 2019.

So profitieren Sie von Ihrem Engagement:

- 1 50€-BUNDladen-Gutschein für jede BUND-Gruppe, die mindestens zehn zahlende Neu-Mitglieder gewinnt
- 2 Attraktive Sachpreise für die ersten fünf BUND-Gruppen
- 3 Der erste Jahresbeitrag jedes neu gewonnenen Mitglieds geht an Ihre Gruppe

Vermerken Sie dazu bitte auf jedem Mitgliedsantrag gut leserlich den Namen Ihrer BUND-Gruppe.

Haben Sie Fragen?

Tel. 030/27586-111, service@bund.net

www.bund.net/gruppen_werben_mitglieder



Bitte wenden! ▶

Antwort

**BUND für Umwelt und Naturschutz
Deutschland e.V.**

Mitgliederservice
Kaiserin-Augusta-Allee 5
10553 Berlin

Geworben durch BUND-Gruppe:

DEM LUCHS AUF DER SPUR

Luchse sind in Deutschland stark bedroht. Noch immer wissen wir wenig über die Pinselohren. Darum untersuchen die Universität Göttingen und der BUND ihre Verbreitung im Thüringer Südharz – einem bislang kaum bekannten Lebensraum. Nun sind den Forschern die ersten Luchse vor die Linse gelaufen.

Luchse haben es schwer bei uns: Straßen zerschneiden ihre Lebensräume, machen Wanderungen lebensgefährlich oder unmöglich. Zudem werden immer wieder Luchse illegal getötet. Auch Krankheiten wie die Fuchsräude setzen den kleinen, isolierten Beständen zu. Nur 77 erwachsene Tiere streifen derzeit wohl durch unser Land. Stabile Populationen gibt es nur im Harz und Bayerischen Wald, durch eine Wiederansiedelung hoffentlich auch bald



Südharz: Dieser Luchs lief am 25. März um fünf Uhr früh in die Fotofalle.

im Pfälzerwald. Der BUND engagiert sich seit Jahrzehnten für den Luchs.

THÜRINGEN STARTET DURCH

Gleich zwei Projekte betreuen wir aktuell in Thüringen, einem Drehkreuz für die Vernetzung der Luchse zwischen Harz und Bayerischem Wald. Im Großraum Hainich haben wir Wildtierkameras installiert, mit der gemeinnützigen Wildtierland Hainich GmbH und der örtlichen Jägerschaft. Das

»Wildkatzen« Hütscheroda präsentiert ab dem Sommer am Rande des Nationalparks eine neue Ausstellung zum Luchs und ein weitläufiges Gehege.

Zudem erfassen der BUND und die Universität Göttingen seit Jahresbeginn erstmals systematisch die Verbreitung der Art im Thüringer Südharz. Dort brachte 2015 eine Luchsin einen Rekordwurf mit fünf Jungen zur Welt. Dann aber starb sie unter mysteriösen Umständen. Wie viele der Tiere leben in der Region? Und wie weit sind sie verbreitet? Kürzlich gelangen erste Fotos von mindestens zwei Luchsen. Wir hoffen den Bestand, die Chancen einer Ausbreitung und die nötigen Schritte für ihren Schutz hier bald besser einschätzen zu können.

Friederike Scholz



WWW.BUND.NET/LUCHS

ICH WURDE GEWORBEN

Ja, ich mache mich für den Natur- und Umweltschutz stark und werde jetzt BUND-Mitglied. Ich wähle folgenden Jahresbeitrag:

- Einzelmitglied (mind. 60 €)
- Familienmitgliedschaft (mind. 72 €)
- Ermäßigt (nach Selbsteinschätzung) (mind. 24 €)
- Lebenszeitmitglied (einmalig mind. 1 500 €)

Mein Betrag:

Zahlungsweise: jährlich halbjährlich monatlich

Vorname, Name

Straße

PLZ, Ort

Telefon, Geburtsdatum

E-Mail

Ich möchte einen elektronischen Newsletter der zuständigen BUND-Organisationen erhalten.*

Wenn Sie sich für eine Familienmitgliedschaft entschieden haben, tragen Sie bitte die Namen Ihrer Familienmitglieder hier ein. Jede Stimme zählt!

Name, Geburtsdatum

Name, Geburtsdatum

Name, Geburtsdatum

Ja, ich zahle per Einzugsgenehmigung und spare damit Papier- und Verwaltungskosten. Bitte ziehen Sie den Betrag ab dem bis auf Widerruf von meinem Konto ein.

Kontoinhaber*in

Konto-Nr. bzw. IBAN Bankleitzahl Bank

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Mit meiner Unterschrift werde ich Mitglied im BUND (BV) und genehmige besagten Betrag von dem oben genannten Konto einzuziehen. Ich kann meine Mitgliedschaft jederzeit satzungsgemäß und ohne Angabe von Gründen beenden. Gläubiger-ID: DE34 2200 0000 1038 26. Mit Ihrer Mitgliedschaft im BV sind Sie i.d.R. Mitglied in dem Landesverband Ihres Wohnsitzes. Datenschutzhinweise: Der BUND (BV) erhebt und verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Unter der o.g. Anschrift des BUND (BV) erreichen Sie auch dessen Datenschutzbeauftragten. Die Nutzung Ihrer Adressdaten für werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO. Einer solchen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: www.bund.net/datenschutz.

* Diese Einwilligung kann ich jederzeit über newsletter@bund.net oder per Abmelde-Link am Ende jedes Newsletters widerrufen.

KOHLEKOMPROMISS

...UND NUN?

Anfang des Jahres gab die Kohlekommission der Bundesregierung die Eckpunkte für den Kohleausstieg mit. Jetzt müsste die Regierung an die Umsetzung. Doch bisher ist wenig passiert. Dabei naht der Termin des Klimaziels für 2020, dem sich die Regierung zumindest noch etwas annähern wollte.

Zugleich ist man in den noch vom Tagebau bedrohten Dörfern stark verunsichert. Denn RWE und die Lausitzer LEAG drängen massiv auf weitere Umsiedlungen – obwohl die Dörfer nach dem Kompromiss erhalten bleiben könnten. Auch die Beschäftigten wollen wissen, woran sie sind. Rasches Handeln ist also geboten.

Klar ist, dass die Bundesregierung die Milliardenhilfen für den Strukturwandel in den Kohlerevieren vor der Sommerpause freigeben will – im September sind ja



Sternmarsch am 23. März für die Rettung der Dörfer, die vom Tagebau Garzweiler II bedroht werden.

Wahlen in Brandenburg und Sachsen. Für den BUND ist entscheidend, dass die Gesetze zum Ausstieg daran geknüpft sind: keine Milliarden ohne Klimaschutz!

Derzeit beginnen die Verhandlungen mit den Betreibern der Braunkohlekraftwerke. Die fordern vorsichtshalber schon mal, hoch entschädigt zu werden für ihre teils uralten Meiler. Um den Hambacher Wald und die bedrohten rheinischen Dörfer zu retten, müssen mindestens die empfohle-

nen 3 Gigawatt Braunkohlekapazität im Rheinland vom Netz – was noch umstritten ist. Die Abschaltung der Steinkohlekraftwerke wird wohl ab Herbst Gesetz. Auch hier stehen Entschädigungen im Raum. Fazit: Die Umsetzung des Kompromisses ist kein Selbstläufer. Dabei wäre klimapolitisch eigentlich viel mehr nötig.



WERDEN SIE ONLINE AKTIV
www.bund.net/wald-und-doefer-retten

NACHHALTIG

HEIMAT – WAS SOLL DAS?

Unter diesem Titel fand im Januar eine Veranstaltung mit dem Deutschen Kultur- rat in Berlin statt. Das Ziel der neuen Kooperation: Um Deutschland nachhaltiger zu machen, wollen wir eine Brücke zur Kulturpolitik bauen.

Keine Frage: Die Existenz unseres Heimatplaneten ist ernsthaft gefährdet. Wie also können wir unser Leben innerhalb der Grenzen gestalten, die uns die Erde setzt? Entscheidend dafür ist, dass wir unsere Wirtschafts- und Lebensweise ändern – und das auch im eigenen Umfeld, in unserer Heimat. Die aktuelle Debatte um den Begriff Heimat kommt deshalb zur rechten Zeit.

Über seine engagierten Mitglieder in den Regionen erreicht der BUND viele Menschen. Wir können neue Zielgruppen ansprechen, uns weiter vernetzen. Dabei hilft uns die Zusammenarbeit mit den



Kunstschaffenden, Medien- und Bildungsprofis im Deutschen Kulturrat. In Berlin tauschten wir Ideen und Erfahrungswerte für mögliche Aktionen aus – von musika-

lischen Spaziergängen bis zu Naturfilmfestivals. Einig waren wir uns, dass Mehrgenerationenorte und der Brückenschlag zwischen Stadt und Land den lebendigen Austausch erleichtern. Science Slams können einem jungen Publikum Impulse vermitteln. Mit Architekten ergeben sich neue Wege der Stadtentwicklung.

Eingebunden in den Workshop war die BUNDjugend. Eingangs kam Helix Heyer zu dem Schluss, dass Heimat im Zeitalter der Digitalisierung einen Plural braucht: Heimaten ... Auf der Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung wird sie am 4. Juni mit Olaf Zimmermann diskutieren, dem Geschäftsführer des Kulturrats (vor der Begrüßung durch Bundeskanzlerin Angela Merkel). Kultureller Wandel braucht Mut und gute Ideen. Mit dem Deutschen Kulturrat planen wir deshalb weitere Veranstaltungen.



Protestaktion vor der Hauptversammlung des Ölkonzerns OMV.

KLIMASCHUTZ IN ÖSTERREICH

GRÜNE ÖLHEIZUNGEN?

Vor einem Jahr deckte unser österreichischer Partner »Global 2000« auf: Eines der größten Industrieunternehmen des Landes hintertreibt die nationalen Klimaziele. Damit hat es nun bald ein Ende.



JOHANNES WAHLMÜLLER

Klimasprecher von Global 2000

Verdeckt fördert der Mineralölkonzern OMV den Einbau neuer Ölheizungen mit Millionenbeträgen. 2000 bis 5000 Euro zahlt die Initiative »Heizen mit Öl« für den Einbau neuer Ölheizungen aus. Global 2000 fand heraus: Möglich ist dies

nur, weil OMV den Verein mit Millionen unterstützt. Nach massivem Druck kündigte der Konzern nun an, diese Praxis bis zum Jahresende einzustellen.

Zeit wurde es: Während die österreichische Klimastrategie den Ausstieg aus der Ölheizung zum Ziel erklärt, lief im Radio Werbung für deren Einbau. Haushalte erhielten Broschüren, die klimafreundliche Heizsysteme schlechtredeten und üppige Zuschüsse für neue Ölheizungen in Aussicht stellten. Außerdem hieß es tatsächlich, diese Heizungen trügen zum Klimaschutz bei – obwohl sie ganz besonders klimaschädlich sind.

KLIMAKILLER + KOSTENFALLE

Global 2000 bemühte sich um Aufklärung und hielt mit Aktionen und Medienarbeit dagegen. Schließlich gab OMV nach – ein Erfolg für den Klimaschutz und uns alle. Denn die Ölheizung ist Klimakiller und Kostenfalle zugleich: Klettert der Ölpreis wieder auf das Niveau von vor einiger Zeit, fallen pro Einfamilienhaus und Jahr bis zu 1800 Euro zusätzlich an.

ERNEUERBARE FÜR EUROPA!

Die europäische Bewegung für Bürgerenergie hat einen großen Erfolg verbucht. Nach jahrelanger Kampagnenarbeit gelang es ihr, europaweit für jedermann und jedefrau das Recht zu sichern, erneuerbaren Strom zu erzeugen, zu speichern und zu verkaufen. Kürzlich verabschiedete die EU dazu eine neue Richtlinie. Nun sind die EU-Mitgliedstaaten gefordert, dieses Recht umzusetzen. Ein Booklet des BUND-Netzwerks »Friends of the Earth Europe« soll uns alle dabei unterstützen, erneuerbaren Energien den Weg zu ebnen. Bürgerenergie und 100 Prozent Erneuerbare also bald überall in Europa? Der Weg dahin ist frei!

www.foeeurope.org/unleashing-power-community-energy-220319



Der Kampf geht nun weiter: Wir wollen, dass alte Ölheizungen nicht länger gegen neue ausgewechselt werden dürfen. 2018 griff die Stadt Wien als erstes Bundesland unseren Vorschlag auf, bei größeren Sanierungen den Einbau neuer Ölheizungen zu verbieten. Wir hoffen auf zahlreiche Nachahmer.

Doch die Ölindustrie versucht wirksame Gesetze zu verhindern. Mit Plakaten und Zeitungsinserten warb sie für eine »grüne Ölheizung« – die hauptsächlich Palmöl aus Indonesien verfeuert. Offenbar ist man bereit, wertvolle Regenwälder zu vernichten, nur um in Österreich weiter Ölheizungen verkaufen zu können. Wir kämpfen deshalb mehr denn je für einen raschen Abschied vom Öl.



Aktion vor dem Europaparlament für eine wirksame Richtlinie gegen den Plastikmüll.

PLASTIKMÜLL

EIN ERSTER ERFOLG

Der BUND ist mit vielen Partnern von »Friends of the Earth« Mitglied im Netzwerk #breakfreefromplastic – und begrüßt eine neue EU-Richtlinie.

Über 1400 Organisationen aus aller Welt setzen sich in dem globalen Netzwerk gegen die Plastikverschmutzung ein. Der BUND war in Brüssel vor Ort, bevor das EU-Parlament über das Verbot bestimmter Produkte aus Einwegplastik entschied. Gemeinsam mit Global 2000 (FoE Österreich), Za Zemiata (FoE Bulgarien), Hnutí DUHA (FoE Tschechien) und anderen warben wir für eine starke Richtlinie. Wir sprachen mit Abgeordneten und wiesen öffentlich auf das Ausmaß der Plastikverschmutzung hin.

Die neue EU-Richtlinie zielt auf jenen Abfall, der am häufigsten im Meer gefunden wird. Einwegplastik macht mit Fischereigerät mehr als 70 Prozent des Meeresmülls aus. Für etliche Plastikprodukte – wie Einweggeschirr und -besteck, Trinkhalme, Wattestäbchen oder Styroporverpackungen – gibt es längst Alternativen.

Diese Produkte sollen nun ab 2021 verboten werden. Zudem sollen Warnhinweise und eine Kennzeichnung dafür sorgen, dass man beim Einkauf erkennt, welche Produkte Plastik enthalten. Ferner sollen die Hersteller finanziell dazu beitragen, dass ihre Produkte gesammelt und verwertet werden.

WICHTIGER SCHRITT

Die am 27. März vom Europaparlament auf den Weg gebrachte Richtlinie ist ein wichtiger Schritt gegen die gedankenlose Verwendung von Einwegplastik und gegen die Vermüllung der Meere. Beim Jahrestreffen von #breakfreefromplastic im Juni wollen wir klären, was wir unternehmen können, damit die neue Richtlinie von den Mitgliedstaaten nun ehrgeizig in nationales Recht umgesetzt wird.

Luise Körner



Die BUND-Expertin für Meeresmüll, Dorothea Seeger, zwischen den Europa-Abgeordneten Martin Häusling (Grüne) und Gesine Meissner (FDP). Rechts steht Frédérique Mongodin vom Bündnis »Seas at Risk«.



JUNGE SEITE

AUSZEIT VOM ALLTAG

Alles außer Langeweile: Das bietet jedes Jahr das »Eine-Erde-Camp« der BUNDjugend Hessen. Eine ganze Sommerwoche gibt es Workshops zu Umweltthemen und ein buntes Rahmenprogramm.

Wie lebt es sich vegan? Was lässt sich aus Altkleidern schneiden? Und wie repariert man kaputte Elektrogeräte? Wer all das nicht nur diskutieren, sondern einfach ausprobieren will, kann dies (und noch weit mehr) bei einem Sommercamp der BUNDjugend tun – mit vielen Gleichgesinnten.

SO WAR'S 2018

Es ist eine Safari für die Sinne. Die einen starten mit Yoga in den Tag. Andere lauschen dem vielstimmigen Konzert der Vögel, das hier mal nicht im Verkehrslärm erstickt. Manche springen in einen eiskalten Bach, statt wie zu Hause unter der Dusche zu stehen. Und wer bis in die frühen Morgenstunden am Lagerfeuer saß,

bleibt eben noch ein wenig im Schlafsack. Kein Stress!

Um zehn Uhr aber geht's los, die Workshops starten. »Wildnis« heißt diesmal der Schwerpunkt des »Eine-Erde-Camps«. So dreht sich das Programm um Tiere in der Stadt und das Insektensterben, um »wilde« Lebensentwürfe und Utopien oder um essbare Wildkräuter. Dazu gibt es ein Aktionstraining, eine Kleidertauschparty und allerlei Angebote zum Selbermachen – wie Kleider umnähen und Elektrogeräte wieder fit machen.

ZELTLAGER ODER FESTIVAL

Ob Teenager oder erwachsen, ob Schülerin oder Student: 60 junge Leute sind beim Eine-Erde-Camp der hessischen

BUNDjugend zusammengekommen. Seit einigen Jahren findet es immer am Fuß der Burgruine Lißberg in der Wetterau statt. »Uns geht es darum, eine Woche gemeinsam einen nachhaltigen Lebensstil zu lernen, uns zu vernetzen und dabei viel Spaß zu haben«, erzählt Barbara Michalski, eine der Koordinatorinnen.

Neben dem inhaltlichen Input gibt es viele kreative Open-Space-Angebote. Und tief im Herzen ist das Eine-Erde-Camp auch ein Festival mit viel Musik und Kino. »Zeltlager? Das klingt für mich eher doof. Doch seit eine Freundin mich mitnahm, bin ich immer dabei – jetzt schon zum achten Mal«, erzählt Carolin Lotter. »Man kann hier abschalten und mal was ganz anderes erleben. Außerdem motiviert es, Gleichgesinnte zu treffen.«

DIE KÜCHE REGT AN

Bio? Check! Fleischlos? Check! Regional? Check! Saisonal? Check! Tag für Tag serviert das Küchenteam Gerichte, die nicht nur ziemlich alle Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Ob als Hauptspeise der indisch inspirierte Linseneintopf mit Fladenbrot oder zum Nachtisch das hessische Tiramisu: Das Essen wird frisch zubereitet – das kann man schmecken. »Die meisten im Camp essen ohnehin vegan oder vegetarisch. Die freuen sich über anregende neue Rezepte«, erzählt Noemie Waldhau-



er. »Für manche hier ist es aber auch eine tolle Möglichkeit, ihre Ernährung einmal probeweise umzustellen. Die merken: Das geht eigentlich ganz einfach!«

Erst war sie einfach Teilnehmerin, dann Teamerin, nun schmeißt Noemie mit ein paar Mitstreiter*Innen seit Jahren die Küche: Sie ist schon zum neunten Mal dabei. »Ich koche einfach gern«, meint die Studentin der Ökotrophologie, »und hier wissen die Leute gutes Essen echt zu schätzen.« Außerdem: Wer beim Kochen hilft, kann immer naschen. Wer Noemie im Weg rumsteht, in der Hoffnung, gleich den Topf mit der Schokocreme ausschlecken zu können, darf das zwar – wird aber anschließend prompt zum Zwiebel-schälen verdonnert.

BODEN SCHÄTZEN

Nach dem Camp ist vor dem Camp: Das Organisationsteam bereitet inzwischen längst das Programm des nächsten Treffens vor. »Boden schätzen« soll der Titel 2019 lauten. Der neue Schwerpunkt soll nicht primär um den Abbau wertvoller Rohstoffe kreisen. Sondern um die gemeinsame Lebensgrundlage von Mensch, Tier und Pflanze. Und wie man den Boden wahrnehmen und bewahren kann.

Ob weiches Moosbett oder kratziges Kissen aus Fichtennadeln: Die Teilneh-

mer*Innen werden im Juli ihre Sinne schärfen. Um den Boden in seiner Vielfalt kennenzulernen, werden sie sich ihm behutsam nähern. Wie fühlt er sich an? Wie riecht er? Was lebt dort alles? »Mit Auge, Lupe und Mikroskop werden wir das vielfältige Leben im Erdboden erkunden – und sicher oft ins Staunen kommen«, freut sich Stephan Hübner, Jugendbildungsreferent der BUNDjugend.



Beim Fühlen und Entdecken soll es aber nicht bleiben. Denn was Landwirtschaft und Industrie dem Boden zumuten, bei uns oder im globalen Süden, entzieht der Menschheit langsam aber sicher die Grundlage. Abgetragen, ausgelaugt, enteignet, übernutzt, vergiftet, versiegelt: »Wir wollen uns klarmachen, wie unser Wirken weltweit Böden zerstört«, erklärt Stephan Hübner.

»Und was wir dagegen tun können.«

Das klingt nach einem Programm für Kopf, Herz und Hand. Und sicher bietet das Eine-Erde-Camp auch diesen Sommer wieder eine Safari für alle Sinne.

Helge Bendl



MEHR ZUM THEMA

Das nächste Eine-Erde-Camp steigt vom 20. bis 27. Juli: bundjugendhessen.de/projekt/eine-erde-camp. Leider keine Zeit? Weitere Camps und Freizeiten findet ihr auf: www.bundjugend.de

CAMP FOR [FUTURE]

Du möchtest neue Menschen kennenlernen, Spaß haben und in die Klimabewegung eintauchen? Dann werde vom **26. Juli bis 4. August** Teil des »camp for [future]« im rheinischen Braunkohlerevier! Dieses Jahr integriert: das Summercamp der »Young Friends of the Earth Europe«. Aktive aus ganz Europa wollen gemeinsam für das Klima aktiv werden.

Im Revier erfahren wir das Ausmaß der Konflikte rund um den Kohleausstieg. Mit Aktionen, die wir im Camp entwickeln, kannst du ein starkes Zeichen für den Klimaschutz und das Ende der Braunkohle setzen. Abends gibt es dann ein buntes Programm: von Konzert bis Kino ...

campforfuture.de



BEATS UND BOHNE

Du interessierst dich für Landwirtschaft und Ernährung? Und willst dich vernetzen und Visionen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft entwickeln? Du genießt den Sommer am liebsten unter freiem Himmel, liebst leckeres Essen und gute Musik und möchtest neue Menschen kennenlernen? Dann komm vom **20. bis 23. Juni** zum Beats-und-Bohne-Festival, dem Jugendfestival des Aktionsbündnisses »Wir haben es satt«. Bei Frankfurt am Main erwarten dich vier Tage voll spannender Arbeitsgruppen und Werkstätten, Filme, Bands, Theater und vieles mehr.

wir-haben-es-satt.de



[instagram.com/bundjugend](https://www.instagram.com/bundjugend)

twitter.com/BUNDjugend

[facebook.com/BUNDjugend.Bundesverband](https://www.facebook.com/BUNDjugend.Bundesverband)

LESERBRIEFE



TIERRECHTE MISSACHTET

Wie schaffen Sie das: Bei so viel Expertise das Wort Tierrechte stur zu vermeiden? Für trivialste Interessen der Menschen (gewohnter Geschmack) opfern wir die vitalen, zentralen Interessen vermeintlichen Nutzviehs, die nicht anders gestaltet sind als unsere Kerninteressen:

körperliche Unversehrtheit und ein glückliches Leben. Tierfreunde wissen das doch aus eigener Erfahrung. Wenn wir so tun, als könnten profitable Haltung und Schlachthof mit Tierwohl vereinbar und irgendwie »tiergerecht« durchführbar sein, ist das nicht wahr. In einem der besten Bücher über Gerechtigkeit schreibt Will Kymlicka, Professor für Politische Philosophie: »Unverletzliche Rechte sind kein Preis, der dem Individuum oder der Spezies verliehen wird, die auf einer Skala kognitiver Fähigkeiten am besten abschneidet, sondern eine Anerkennung des Faktums, dass wir Subjektivität haben, das wiederum die Anerkennung nach sich ziehen sollte, dass wir unser eigenes Leben zu führen haben.« Eine eigene Sicht aufs Leben, eigenes Wohl und Wehe – das meint Subjektivität. Wie andere Experten auch spricht er von Tieren als Personen. Wir könnten die zig Milliarden EU-Agrarsubventionen nutzen, um Bauern zu entschädigen, die aus der Massenvernichtung von Tierpersonen aussteigen wollen. Im Übrigen ist jeder Einkaufszettel ein Stimmzettel. Allein die Plattform chefkoch.de kennt über 17 000 vegane Rezepte. Wir beschreiben uns selbst so gern als human, vernünftig, tierliebend und moralfähig. Also was hält uns auf?

Ute Esselmann, Bielefeld

RISKANTE ATOMKRAFT

Weil im Rahmen der Klimawandel-Diskussion wieder verstärkt die Atomkraft als Alternative angepriesen wird: Kernkraftwerke brauchen Kühlwasser. Selbst nach ihrem Abschalten müssen die Brennstäbe noch mindestens fünf Jahre gekühlt werden. Das Wasser dafür wird dem Fluss entnommen, an dem das Kraftwerk liegt. Schon zwei Dürrejahre wie 2018 nacheinander könnten die Kühlung ernstlich gefährden.



SCHREIBEN SIE UNS!

redaktion@bund.net

Die Redaktion freut sich über jede Zuschrift (Betreff bitte: »Leserbrief«), behält sich aber Kürzungen vor. Eine erweiterte Auswahl von Leserbriefen finden Sie unter www.bund.net/bundmagazin – etwa vier Wochen nach Erscheinen jeder neuen Ausgabe.

Das Wetter hat abnorme Züge angenommen. Der Grund dafür ist das fortschreitende Schmelzen des arktischen Meereises. Vorbei die Zeiten, als das dicke Meereis wie ein kalter Kontinent wirkte. (...) Nach 30 Jahren, in denen uns der Weltklimarat mehr oder weniger fruchtlos gewarnt hat, sind die katastrophalen Entwicklungen nun für jedermann erkennbar. Atomkraft verträgt sich damit nun wirklich nicht.

Ursula Heidrich, Frankfurt

BEDROHLICHES 5G

Ich bin ziemlich entsetzt, dass das neue BUNDmagazin mit keinem Wort die weltweit größte Bedrohung für Mensch und Natur erwähnt: den Aufbau des neuen Mobilfunkstandards 5G. Ich finde es nahezu skandalös, dass der BUND dieses Thema ignoriert. Sie haben fast 500 000 Mitglieder und die Pflicht, die Menschen aufzuklären. Alle anderen Umweltthemen werden aufgegriffen und kompetent betrachtet, nur wo akuter Handlungsbedarf angezeigt ist, wird geschwiegen. Das kann es nicht sein.

Renate Meyer, Hamburg

Für die größte Bedrohung halten wir 5G nicht. Doch ist der BUND dran am Thema. So forderten wir Mitte März die Bundesregierung auf, mögliche gesundheitliche Risiken von 5G vor dem Ausbau zu erforschen. Und zu prüfen, wie viele neue Sendemasten wirklich benötigt werden. Siehe: www.bund.net/pressemitteilungen

NEUE GENTECHNIKEN: PRO UND CONTRA

In Ihrem Artikel »Neue Verfahren – alte Versprechen« setzen Sie die Genschere »Crispr Cas« mit konventionellen Methoden der Gentechnik gleich. Damit bin ich nicht einverstanden. Die bisherigen Methoden stellen ein unkalkulierbares Gesundheitsrisiko dar, weil das Einschleusen von fremdem Erbgut in einen Organismus zu nicht absehbaren Interaktionen mit Eigenschaften des Erbguts dieses Organismus führen könnte. Darüber weiß man einfach zu wenig.

Crispr Cas dagegen schleust keine fremden Erbgutschnipsel ein, sondern verändert gezielt das Erbgut eines Organismus, simuliert also eine natürliche Mutation. Damit beschleunigt das Verfahren lediglich die Grundlagen jeder Züchtung, die nicht auf gezielte Selektion setzt, sondern auf zufällige Mutationen. Viele Nahrungsmittel (wie Rosenkohl) sind durch zufällige Mutationen entstanden. Das verheerende Urteil des EuGH, das Crispr Cas in einen Topf mit anderen Gentechniken wirft, wurde von fast allen Wissenschaftlern heftig kritisiert.

Wir vom BUND sind doch nicht einfach fortschrittsfeindlich!? Ich erinnere mich daran, dass die Grünen in den 80er Jahren mal vor den gefährlichen Folgen der Computerisierung warnten!

Hermann Kolbe, Winterbach

Der BUND setzt sich für einen Fortschritt ein, der die Interessen und die Wahlfreiheit der Bürger*innen respektiert, der Umweltschutz ermöglicht, unsere Natur bewahrt und das Vorsorgeprinzip respektiert. Darum sind wir auch für die Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit gentechnisch veränderter Organismen, die mit neuen Gentechniken erzeugt wurden. Denn auch über die Effekte von Crispr Cas und die dadurch angestoßenen Interaktionen auf Genebene wissen wir noch viel zu wenig.

Zudem sind die neuen Techniken eine mächtige Waffe. Die Tiefe und Anzahl der Veränderungen im Genom kann weit über das hinausgehen, was in der Züchtung mit chemisch oder physikalisch angestoßener Mutagenese erreicht wird. Und natürlich lassen sich auch mit den neuen Techniken fremde Gene oder Genabschnitte ins Genom anderer Arten einbauen. Ein pauschales Ja zu den neuen Techniken wird deshalb dem, was damit im Erbgut angerichtet werden kann, sicher nicht gerecht.

Schließlich: Wer profitiert von den neuen Techniken? Und sind sie geeignet, ökologisch positiv zu wirken? Die ersten marktreifen Erzeugnisse sind hauptsächlich wieder pestizidresistent (heißt: ihr Anbau geht einher mit massivem Pestizideinsatz); weitere angestrebte Eigenschaften setzen so tiefe Eingriffe voraus, dass

die erzeugten Organismen sowieso unters Gentechnikrecht fallen müssten. Für eine Agrarwende, wie sie der BUND anstrebt, bräuchten wir also andere Instrumente. (Daniela Wannemacher, BUND)

FAULER KOHLEKOMPROMISS

Kompromiss hin oder her, dieses Ergebnis ist bescheiden. Naturschutzverbände malen ständig die Katastrophe an die Wand – zu Recht. Und dann so was. Was soll man Ihnen noch glauben? Mit »Ja aber/sollte/wäre« ist nichts aufzuhalten. Auch ein früherer Kohleausstieg ist ja schon ein Kompromiss. Das Zeitfenster für ausschließlich nachhaltiges Handeln ist in den 80er Jahren abgelaufen (Club of Rome). Und nun? Die Kompromisspolitik hat uns in diesen Zustand unserer Lebensgrundlagen gebracht!

Walter-H. Koblanck, Dassendorf

Das Ja der am Kohlekompromiss beteiligten Umweltverbände BUND, DNR und Greenpeace kann ich nicht befürworten. Sie sollten mehr Konfliktbereitschaft zeigen, noch kämpferischer vorgehen und sprachlich den Ton verschärfen. Unsere Gegner sind da auch alles andere als zimperlich.

Karl Josef Knoppik, Meschede

AKTIV AUF INSTAGRAM

Der BUND setzt auf Instagram den Umwelt- und Naturschutz ins Bild.



Werden Sie Follower von [@bund_bundesverband](https://www.instagram.com/bund_bundesverband)

Schmelzfeuer

Stilvoll Kerzen recyceln



Zu bestellen bei
www.bundladen.de

DENK

+49 (0)9563 513320
www.denk-keramik.de

MARKTPLATZ

FERIEN

DEUTSCHLAND

FeWo im Herzen

Schwansens/Ostsee

zw. Waabs u. Eckernförde, 75 qm f. 2–3 Pers. Voll ausgestattet., Wäsche inkl. 38 €/Nacht, U. Trautrimms

Tel. 0 43 52/9 56 41 30

5*- Ferienhaus in Heiligenhafen (Ostsee)

Direkt an der Ostsee + NSG Graswarder, traumhafte Panoramablicke, bis 8 Pers., rollstuhlgerecht, Hunde erlaubt.

www.ostsee-ferienhaus-heiligenhafen.de

Urlaub am Bodensee

in Naturholz-Zirbenzimmer, Nichtraucherbetrieb, Gästehaus und Islandpferde-Gestüt, Bachäckerhof

Tel. 0 17 04/38 35 76

www.bachaeckerhof.de

Südostrügen/Mönchgut

Sanierte FeWo für 2–4 P. in absolut ruhiger Lage am Biosphärenreservat, 250 m zum Strand, gr. Garten

Tel. 0 34 73/91 15 41

www.ferienwohnung-irmgard-thiessow.de

Urlaub unter Obstbäumen

in Flensburger Fördenähe FeWo und -haus von 2 bis 10 Pers. am Obstmuseum und Naturschutzgebiet

Tel. 0 46 35/27 45

www.urlaub-im-alten-apfelgarten.de

Wendland

Biosphärenreservat Elbtalau u. Nehmitzer Heide, 2 gemütliche Holzhäuser für 3 u. 4 Personen in Gartow am See, wo die Zugvögel rasteten, der Kranich brütet, der Biber zu Hause ist.

Tel. 0 58 46/3 03 31 85

e.topeters@gmx.de

Mal Nordsee?

Nähe St. Peter Ording, FeWo für kurz entschlossene Naturfreunde, ab 40 € pro Tag inkl. NK, NR, Kind und Hund willkommen. Termine frei.

Tel. 0 48 62/80 52

BioHotel Burg Lenzen an der Elbe

Unterwegs im Land der Störche und Kraniche 2 Ü/HP, Lunchpaket, Leihfahrrad ab 144 € pro Pers. / Kinder ab 3 J. 72 €.

Tel. 03 87 92/5 07 83 00

www.burghotel-lenzen.de

Historisches Backhaus

als Ferienhaus im Hunsrück, Moselnähe, behagliche Einrichtung, idyllische Lage, Bach, Wiesen, Wald.

Tel. 0 65 43/97 55

www.bleesmuehle.de

Die Perle der

Chiemgauer Alpen

Aus der Türe der FeWo zum Wandern und Klettern zu Hochplatte, Kampenwand, Geigelstein + Badeseesee.

Absolut ruhige Alleinlage am Waldrand mit Blick auf den Wilden Kaiser.

Tel. 0 86 49/98 50 82

www.zellerhof.de

Nordsee, Dithmarschen

Stilvolles NR-FH Am Vogelberg aus 19. Jh., aufwendig renoviert, 2–8 Pers., ab 74 €/Tag.

Tel. 0 48 32/62 25

www.meine-nordsee.de

Rügen für Naturfreunde!

Ferienhaus + FeWos in traumhafter Lage im Biosphärenreservat nahe Putbus + Bodden.

Tel. 03 83 01/8 83 24

www.in-den-goorwiesen.de

ITALIEN

Zw. Lucca/Florenz

casa rustica, gr. Garten, Pool, Weitblick, 46–58 €/Tag

Tel. 01 76/96 34 91 37

www.casarustica-lampo.de

Ortasee/Norditalien

Genießen, Wandern, Dolce Vita ... Private FeWos für 2–6 Pers. 290–660,- €/Wo. An NR. Hunde willkommen.

Tel. 00 41 79/2 08 98 02

www.ortasee.info

ÖSTERREICH

Auszeit am Millstätter See

100 m über dem glitzernden Wasser, Ruhelage am Wald: 2 moderne FeWos mit traumhaftem Panoramablick; Wanderwege vom Haus; Strandbad + Badehaus fußläufig; im Winter Ski; Yoga-Studio im Haus; spez. Yogawochen z. B. im Herbst, zum Jahreswechsel + Ostern.

Tel. 00 43 6 64/2 83 68 97

www.fewo-weinleiten.at

www.yoga-weinleiten.at

PORTUGAL

Algarve

2 km vom Strand, idyllisches Landhaus, sehr ruhig, große Terrasse, Grundstück mit alten Bäumen, Räder, 4 Zimmer, 2 Bäder, 2–6 Personen

www.rafoia.de

STELLENMARKT

Umweltschutz

beginnt im Bad!

Machen Sie mit, die tägliche Tankerkatastrophe zu vermeiden.

www.team-cd.com

genug!
Es ist Zeit zu handeln.
Klimawandel stoppen.
Leben ändern.
www.genug.de

Nächster Anzeigenschluss 1.7.2019

www.bund-kleinanzeigen.de • Tel. 030/28018-145

VERKAUF

Dachfläche

ab 200 qm oder Grundstück am Bahngleis/Autobahn für die Errichtung einer PV Anlage gesucht.

Tel. 01 73/6 97 95 68

Schöne Apartments

im Bayerischen Wald ab 49.000 €, in herrlicher gelegener Villa www.Villa-Gutshof.de zu verkaufen. BJ 1996, möbliert, mit bis zu 4,3 % Rendite

Tel. 01 73/6 97 95 68

VERSCHIEDENES

Mitradler*in fürs

Grüne Band gesucht,

von begeistertem Radfahrer (41), m., auf dem Grünen Band von Lübeck/Ostsee bis in den Harz, von Anfang bis Mitte Juli 2019

Tel. 07 61/8 88 50 49

kostiaswm@gmx.de

Hochgras-Mäher

Kreismäher + Mulchmäher für Streuobstwiesen, Biotop- u. Landschaftspflege
Viele Modelle
ab 1.145,- €



inkl. MwSt.

www.vielitz.de Qualität seit 1959

Tel.: 0421-633025 E-Mail: info@vielitz.de

Als Erste reisten wir

als Paar mit dem Fahrrad um die Welt. Unser Buch »Wanderer auf vielen Straßen« beschreibt dieses Abenteuer durch Asien, Nord- bis Südamerika auf 352 S. mit 289 Abb. und Routen. Umweltfreundliche 48.500 km von 1966 bis 1970.

Für 20 Euro frei Haus bestellen! Wolf-Dieter + Wilma Ahlborn, Heilbronn
Tel. 0 71 31/62 60 20
wolfahlborn@t-online.de

Zurück zur Natur im Großraum Bad Kreuznach

WHG in ehem. Bauernhaus, ca. 130 qm, 6 Zi/K/2B, 1 ha Garten direkt am Haus, Quelle, 2 Teiche, Grillplatz, Nebengebäude, 490 € Kaltmiete
www.gartentraum-wibo.de

Vermiete möbl. Studio 35 qm ländlich

Fränk. Schweiz (91245/91322): 62, w, suche NR+Natur-Frau. Gemeinsam: Meditationsraum, Pflege Garten-Haus-2 Katzen.
Miete nach Absprache.
Tel. 01 63/1 64 08 56
info@vipassana-nuernberg.de

BUNDladen
Schönes kaufen, Gutes tun!

Sonnenglas
Nr. 33088
29,90,- EUR

bundladen.de · bestellung@bundladen.de · T (0 30) 2 75 86-4 80

ökologische Infostände & Marktstände

16845 Rohrlack www.klipklap.de 033928 239890

BUND-Reisen
Nah dran. Natur erleben und verstehen

BUND Naturschutz in Bayern e.V. **QBUND** Jugend des BUND in Bayern e.V.

In Kleingruppen unter qualifizierter Leitung in den schönsten Ecken Europas unterwegs.

Katalog anfordern unter: info@bund-reisen.de oder 09 11-5 88 88 20

Manfred Mistkäfer Magazin
Das Naturmagazin für Kinder

Das Magazin für Kinder von 8 bis 12 Jahren erscheint vier mal im Jahr. Jede Ausgabe enthält ein Begleitheft für Erwachsene.
Infos und Bestellung unter www.naturtagebuch.de oder Telefon: 0711/619 70-24

Die Geschenk-idee!
Ein Abo kostet nur 16 € im Jahr

Ein Abonnement kostet 16 €/Jahr. Ab 10 Bestellungen 12 € bei gleicher Lieferadresse.

BUNDjugend
YOUNG FRIENDS OF THE EARTH

MEDIEN



ZÄHMT DIE WIRTSCHAFT
Ohne bürgerliche Einmischung
werden wir die Gier nicht stoppen
Peter Grassmann

2019, 256 Seiten, 22 €, Westend

Klare Regeln nötig
 Es sind ungewöhnliche Töne für einen ehemaligen Topmanager: Peter Grassmann spricht von einem mörderischen Wirtschaftssystem. Die Klimakatastrophe und das Artensterben seien ein Signal, dass wir einen Krieg gegen alles Leben führten. In seinem Buch »Zähmt die Wirtschaft« geht Grassmann hart ins Gericht mit den Lobbyisten der Konzerne. Was er dann als Lösungen bietet, bleiben jedoch relativ handzahn. So fordert er zwar klare Regeln für die Marktwirtschaft. Doch hält er es für realistischer, wenn die Zivilgesellschaft diese Regeln gemeinsam mit der Wirtschaft und ihren Verbänden erarbeitet. Ob eine solche Selbstregulierung angesichts der drastischen Probleme wirklich zum Ziel führt? Wie schwierig Fortschritte beim Klimaschutz sind, wenn die Wirtschaft mit am Tisch sitzt, hat die Kohlekommission erst unlängst gezeigt.



PLASTIKSPARBUCH

2019, 288 Seiten, 16,95 €, smarticular

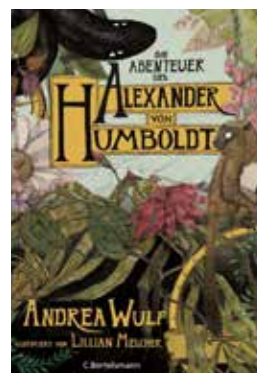
Plastik raus!
 Kunststoffe sind ein großes Problem für unsere Umwelt. Die Devise lautet darum: weniger Plastik verbrauchen! Doch wo beginnen? Hier setzt das »Plastiksparbuch« an, mit über 300 nachhaltigen Alternativen und Ideen, wie wir der Plastikflut entkommen. Ohne erhobenen Zeigefinger liefert das Team hinter dem Ideenportal smarticular.net alltagstaugliche Hilfen für den Plastikverzicht, etwa beim Einkauf oder im Haushalt. Vorab wird knapp und verständlich erklärt, wo Plastik besonders problematisch und leicht zu vermeiden ist. Die vielen Hinweise und Rezepte laden dazu ein, aktiv zu werden. Sie wurden von Nutzer*innen des Portals bereits ausgiebig erprobt. Mit Tipps von Kastanien als Waschmittel bis Natron als Deodorant regt das Plastiksparbuch ganz allgemein zu nachhaltigerem Konsum an. Ein Angebot für alle, die weniger Plastik verbrauchen wollen.



SPIEL DES LEBENS
Wie der Mensch die Natur
und sich selbst zähmte
Alice Roberts

2019, 374 Seiten, 24 €, wbg Theiss

Voller Einblicke
 Wer wissen will, wie die Menschheitsgeschichte, die Kulturen und die Domestizierung der Arten zusammenhängen, dem sei die Lektüre des Buches »Spiel des Lebens« empfohlen. Alice Roberts nimmt uns mit auf eine spannende Reise zu den Anfängen unserer Ernährung. Die Professorin, Anthropologin und BBC-Moderatorin verfolgt dabei zehn Pflanzen und Tiere von ihrem Ursprung bis hinein in die Supermarktregale von heute. Sie berichtet, wie Hunde mit den ersten Jägern mitliefen; wie Reis, Rinder und Weizen sich mit den ersten Bauern ausbreiteten; und wie Kartoffeln und Mais über den Atlantik nach Europa gelangten. Dabei erzählt Roberts stets wissenschaftlich verständlich und in spannenden Geschichten. Ein Buch, das vielfache Einblicke gewährt – ob in die Höhlen der Neandertaler oder die Labore der Gentechnik-Industrie.



DIE ABENTEUER
DES A. VON HUMBOLDT
Andrea Wulf

2019, 272 Seiten, 28 €, C. Bertelsmann

Entdeckungsreise mal anders
 Mit seinen enorm vielseitigen Interessen und seinem visionären Naturverständnis gilt Alexander von Humboldt als ein Vorreiter des Umweltschutzes. Schon vor über 200 Jahren erkannte er die fatalen Folgen von Abholzung und Monokulturen oder die Gefahr eines Klimawandels. Indem er unterschiedlichste Bereiche der Wissenschaft verknüpfte, verstand er die Erde als ein vernetztes Ganzes. Die Humboldt-Biografin Andrea Wulf erzählt in diesem reich illustrierten Buch seine Expedition nach Südamerika – anhand dessen, was Humboldt in seinen Tagebüchern vermerkte. Dank der sinnlichen Zeichnungen von Lilian Melcher entfaltet sich ein persönlich gefärbtes Panorama der vielen Abenteuer auf dieser Reise. Ein Werk für Jung und Alt, das Lust am Entdecken weckt und Humboldts Forschungsarbeit wunderbar veranschaulicht.

MEDIEN

ERDE AM LIMIT

Bereits vor zwei Wochen, am 3. Mai, war diesmal der nationale Erdüberlastungstag, nach bloß einem Drittel des Jahres. Mit jenem Frühlingstag hatte Deutschland schon alle natürlichen Ressourcen verbraucht, die uns der Planet binnen einem Jahr zur Verfügung stellen kann. Seitdem leben wir auf Pump.

Der globale Überlastungstag wird dann wohl Ende Juli folgen. Am weltweiten Raubbau trifft Deutschland eine gehörige Verantwortung: Hierzulande beanspruchen wir mehr als das Dreifache von Ressourcen wie Holz, Wasser, Fisch oder Ackerland, als uns anteilig zusteht. Doch es geht auch anders! Warum es an der Zeit ist, endlich zu handeln, was jede*r einzelne tun kann und womit die Politik anfangen muss, zeigt der Flyer von BUNDjugend und BUND.

i MEHR ZUM THEMA
Bezug von Einzelexemplaren gratis: bundladen@bund.net, Tel. 0 30/2 75 86-4 80. Zum Download gibt es den Flyer unter: www.bund.net/erde-am-limit



KLIMAWENDE VON UNTEN

Beim Kampf gegen die Erdüberhitzung ist vor allem die internationale Politik gefragt. Oder? Klar ist: Ob auf globalen Klimakonferenzen oder nationaler Ebene – es passiert zu wenig.

Ein neues, vom BUND mitfinanziertes Handbuch richtet sich nun an all jene, die selbst helfen wollen, das Klima zu retten. Denn konkret muss sich die Klimawende in den Städten und Gemeinden vollziehen. Wie schafft man es also, per Bürgerentscheid ein Kohlekraftwerk abzuschalten oder ein Wegenetz für Radfahrer einzurichten? Das gekonnt gestaltete Buch gibt dazu auf 128 Seiten viele gute Anregungen – eine Steilvorlage für passionierte Klimaschützer*innen!

i MEHR ZUM THEMA
Bezug und Download gratis (Spenden willkommen) unter: www.klimawende.org/handbuch-bestellen



f AKTIV AUF FACEBOOK



Der BUND tauscht sich auf Facebook täglich mit seiner Community über Umwelt- und Verbraucherthemen aus. Wir freuen uns über Unterstützung von Umwelt- und Naturschützer*innen mit Lust am Dialog!

i WERDEN SIE BUND-FREUND*IN
www.facebook.com/bund.bundesverband

t AKTIV AUF TWITTER



Der BUND kommentiert täglich das umweltpolitische Geschehen auf Twitter.

i WERDEN SIE BUND-FOLLOWER
www.twitter.com/bund_net

IHRE ANSPRECHPARTNER*INNEN

HILFE FÜR FRAGEN RUND UM IHRE MITGLIEDSCHAFT

BUND-Mitglieder- und Spenderservice
Tel. 030/27586-111, service@bund.net



REDAKTION BUNDMAGAZIN

Severin Zillich
Tel. 030/27586-457
redaktion@bund.net



BERATUNG ZU GROSSSPENDEN SOWIE ERBSCHAFTEN UND VERMÄCHTNISSEN

Almuth Wenta
Tel. 030/27586-474
almuth.wenta@bund.net



ANLASSSPENDEN

Sabine Wiegendt
Tel. 030/27586-565
sabine.wiegendt@bund.net



PATENSCHAFTEN

Svenja Klemm
Tel. 030/27586-429
svenja.klemm@bund.net



AUSKÜNFTE RUND UM DIE BUNDSTIFTUNG

Nicole Anton
Tel. 030/27586-461
nicole.anton@bund.net

IMPRESSUM

Das BUNDmagazin ist die Mitgliederzeitschrift des BUND und erscheint viermal im Jahr.

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)

– Friends of the Earth Germany, Kaiserin-Augusta-Allee 5, 10553 Berlin

Redaktion: Severin Zillich, Tel. 030/27586-457, Fax -440, redaktion@bund.net, www.bund.net/bundmagazin

V.i.S.d.P.: Yvonne Weber

Gestaltung und Produktion: JANDA+ROSCHER, Regensburg

Titelbild 2/19 (23. Jahrgang): Gestaltung Timo Zett/J+R

Verlag: Natur+Umwelt Verlags-GmbH, Kaiserin-Augusta-Allee 5, 10553 Berlin

Anzeigenverwaltung: Ruth Hansmann, Runze & Casper Werbeagentur GmbH, Tel. 030/28018-145, Fax: -400, hansmann@runze-casper.de.

Es gilt der Anzeigentarif Nr. 27.

Bezugspreis: für Mitglieder im Beitrag enthalten

Druck: Brühlsche Universitätsdruckerei, Gießen

Papier: 100% Recycling, matt gestrichen

Spenden: Der BUND benötigt für seine Arbeit über die Mitgliedsbeiträge

hinaus Unterstützung. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Bitte

überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto der Bank für Sozialwirtschaft:

IBAN: DE24 3702 0500 0008 2802 02, BIC: BFSWDE33. Danke!

(siehe hierzu: www.bund.net/spenden)

Copyright: Alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Nachdruck oder sonstige Verwertung nur mit schriftlicher Einwilligung des Verlags.

Druckauflage: 207 819 Exemplare (IVW 1/2019);

in der Natur+Umwelt: 145 000 Exemplare (IVW 1/2019)

Beilagen: Diese Ausgabe enthält in Teilaufgabe einen Beileger von DW-Shop.

SPENDEN STATT GESCHENKE

Ob Geburtstag, Hochzeit oder Dienstjubiläum – es gibt viele schöne Anlässe. Nutzen Sie doch diesen Tag der Freude, um Gutes zu tun! Wünschen Sie sich von Ihren Gästen etwas ganz Besonderes: eine Spende für den BUND! Die Natur dankt es Ihnen!

Mehr Informationen mit Tipps sowie einem Bestellformular für unsere kostenlose Spendenbox finden Sie unter: www.bund.net/spenden-statt-geschenke Oder rufen Sie mich direkt an.

SABINE WEGENDT

Tel. 030/27586-565

per Mail: sabine.wiegendt@bund.net



Das BUNDmagazin 3/2019 erscheint am 17. August mit einem Titelthema zu Naturschutz/Artenkenntnis.



www.blauer-engel.de/uz195

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

LE2

Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



Seit 1903 Naturheilmittel und
Kosmetik höchster Qualität!



Entwicklung und Herstellung
im eigenen Haus

Gedächtnis Kapseln

Täglich 1 Kapsel!
Mit B-Vitaminen,
Jod, Zink und
Ginkgo-biloba-Extrakt!

Sonderangebot bis 31.05.2019:

Best.-Nr. 81 180 Kaps. € ~~13,50~~ **11,-**
ab 3 Packungen nur € ~~12,00~~ **9,90**



NEU

Hyaluronsäure 300 mg

Hyaluronsäure ist ein natürlicher Bestandteil der Haut, des Bindegewebes und der Gelenkflüssigkeit. Bemerkenswert ist ihre Fähigkeit, große Mengen Wasser an sich zu binden. Jede Kapsel enthält **300 mg reine Hyaluronsäure** und **40 mg Vitamin C**, das zur Kollagenbildung beiträgt.

Statt 200 mg - jetzt **NEU mit 300 mg**
zum gleichen Preis!

Best.-Nr. 843 120 Kapseln € **24,50**
ab 3 Packungen nur € **21,50**



Grünlippmuschel-Kapseln mit mehr Inhalt

Neuseeländische Grünlippmuscheln (*Perna canaliculus*) enthalten Glycosaminoglykane (GAG), die beim Menschen natürlicherweise im Bindegewebe, den Gelenknorpeln und der Gelenkflüssigkeit („Gelenkschmiere“) vorkommen. Jede Kapsel enthält **500 mg reines Grünlippmuschel-Konzentrat**.

Best.-Nr. 805 170 Kapseln für 2 Monate € **12,50**
Best.-Nr. 1850 **340 Kapseln für 4 Monate** € **23,00**



Magnesium 400 supra nur 1x täglich

Magnesium trägt zu einer normalen Funktion der Muskeln, insbesondere bei Sport und körperlicher Anstrengung bei. Magnesium fördert so das Wohlbefinden – auch nachts – durch lockere, **entspannte Muskeln und Waden**. Jede Kapsel enthält **400 mg reines Magnesium** und deckt den Tagesbedarf eines Erwachsenen!

Best.-Nr. 129 120 Kapseln für 4 Monate € **8,50**
Best.-Nr. 135 **300 Kapseln für 10 Monate** € **17,50**



Augenfit-Kapseln

Jede Augenfit-Kapsel enthält **12 mg Lutein**, 2 mg Beta-Carotin, 0,6 mg Zeaxanthin, **100 mg Heidelbeer-Extrakt**, 10 mg Vitamin E und 2,8 mg Vitamin B2 sowie 4 mg Zink, 409 µg Vitamin A, 20 µg Selen. Zink sowie die Vitamine A und B2 tragen zur **Erhaltung einer normalen Sehkraft** bei.

Best.-Nr. 105 90 Kapseln für 6 Wochen € **12,50**
ab 3 Packungen nur € **11,00**



Gelenkfit-Kapseln mit Glucosamin + Chondroitin

Gelenkfit-Kapseln enthalten Calcium, Magnesium, die Vitamine B1, B2, B6, B12, C, Niacin, Pantothensäure, Folsäure und Biotin sowie die Mucopolysaccharide **Glucosamin** und **Chondroitin**, die natürlichen Bestandteile des Bindegewebes, der **Knorpel** und der **Gelenkflüssigkeit** sind.

Best.-Nr. 1790 240 Kapseln für 40 Tage € **21,50**
Best.-Nr. 1791 **3er-Packung** € **57,00**

GRATIS-TEST-Bestell-Coupon hier abtrennen,
ausfüllen und einsenden!

GRATIS-TEST * **GUTSCHEIN-Nr. 512**
auch online einlösbar!

JA, ich möchte mich selbst überzeugen!
Zusammen mit meiner ersten
Bestellung erhalte ich als Dankeschön
kostenlos und versandkostenfrei*

Magnesium 400 supra Kapseln, 60 Stück

Magnesium fördert das Wohlbefinden
durch lockere, entspannte Muskeln und Waden.

Außerdem erhalte ich **kostenlos** den großen **Sanct-Bernhard-
Gesundheitskatalog** mit über 900 Naturheilmittel- und
Kosmetikartikeln sowie ein wertvolles **Kosmetik-Probeset!**

Ich bestelle mit **14-tägigem Rückgaberecht** folgende Artikel:

Bestell-Nr.	Artikel	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis
96076	Magnesium 400 supra Kapseln	1	GRATIS	

Alle Informationen zu unseren Produkten finden Sie unter www.kraeuterhaus.de
Informationen zur Datenverarbeitung finden Sie unter www.kraeuterhaus.de/datenschutz
bm1902512

Name, Vorname _____
Straße, Nr. _____
PLZ, Ort _____
Telefon (falls Rückfragen) _____ Geburtsdatum _____
Datum, Unterschrift _____

Bestellung bitte an:

Kräuterhaus Sanct Bernhard KG
Helfensteinstr. 47, Abt. 512
73342 Bad Ditzgenbach
Tel.: 07334/96540
Fax: 07334/965444
Abteilung 512
www.kraeuterhaus.de

Erotisan-Manneskraft

Zur Anregung und Stärkung für IHN.
Unterstützt die sexuelle Leistungsfähigkeit.

Best.-Nr. 142 1 Liter € **17,50**
Best.-Nr. 1042 **3er-Packung** € **48,00**

Curcuma-Kapseln

Unterstützen die Funktion von **Leber und Galle**
und regen die **Magensaftproduktion** an.

Best.-Nr. 1836 60 Kapseln € **13,00**
ab 3 Packungen nur € **11,80**

Kürbiskernöl-Kapseln

Kürbiskernöl aus kontrolliert biologischem
Anbau. **Gut für Blase und Prostata.**

Best.-Nr. 162 150 Kapseln € **7,50**
Best.-Nr. 161 **400 Kapseln** € **17,50**

Vitamin B12 supra 200 µg

Gut für die gesunde Funktion von **Gehirn**
und **Nervensystem** sowie für mehr **Energie.**

Best.-Nr. 118 240 Tabletten € **6,50**
ab 3 Packungen nur € **5,95**

Was bleibt, wenn wir gehen?



Jetzt kostenfrei und
unverbindlich bestellen!



Almuth Wenta
BUND-Ansprechpartnerin für
Erbschaften und Vermächtnisse
Kaiserin-Augusta-Allee 5
10553 Berlin



(030) 275 86 474



Almuth.Wenta@bund.net